



**Malteser  
International**  
Order of Malta Worldwide Relief



# 2020

## Jahresbericht



# Malteser International

»Für ein Leben in Gesundheit und Würde«

## Wer wir sind

Wir sind das internationale humanitäre Hilfswerk des souveränen Malteserordens. Seit über 60 Jahren stehen wir Menschen zur Seite, die von Armut, Krankheit, Konflikten und Katastrophen betroffen sind, und helfen ihnen dabei, ein Leben in Gesundheit und Würde zu führen.

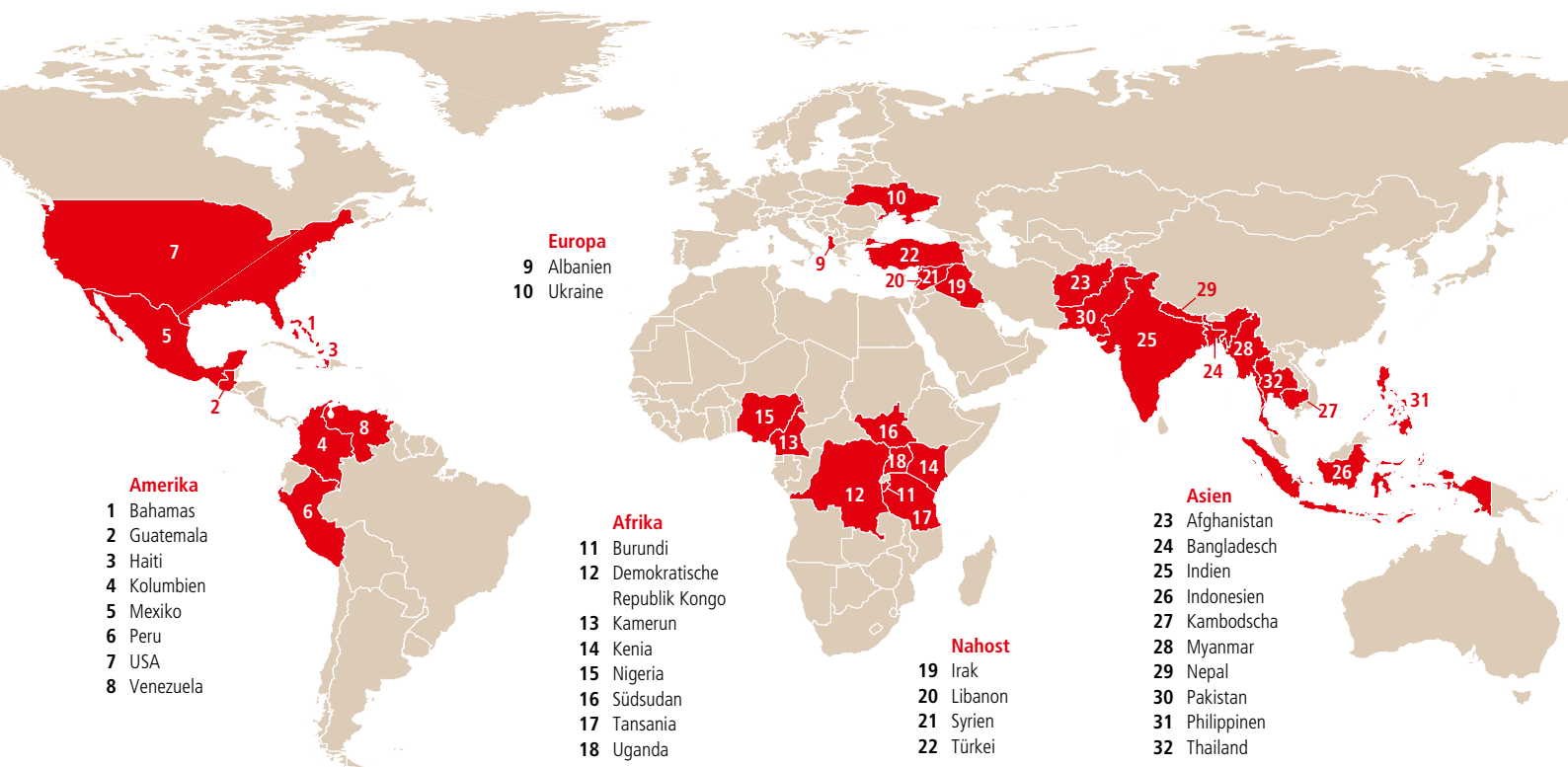
## Was wir tun

Wir leisten Nothilfe in Krisenfällen wie Naturkatastrophen, Epidemien und bewaffneten Konflikten. Wir helfen den Menschen, die von den Krisen am härtesten getroffen wurden, zum Beispiel Menschen auf der Flucht. Vor Ort bauen wir die medizinischen Strukturen aus, stärken die Katastrophenvorsorge und fördern den

Zugang zu guter Ernährung sowie zu sauberem Wasser, zu sanitären Einrichtungen und zu Hygiene. In unseren längerfristig aufgesetzten Übergangshilfe- und Entwicklungsprogrammen stärken wir die Gemeinden für eine selbstbestimmte Zukunft. Unser Ziel ist es, das Leben der Menschen zum Besseren zu verändern.

## Wie wir arbeiten

Unsere Arbeit basiert auf den christlichen Grundwerten und humanitären Prinzipien. Wir helfen Menschen in Not – unabhängig von ihrer Religion, Herkunft oder politischen Überzeugung. Im Jahr 2020 haben wir in 32 Ländern weltweit in 138 Hilfsprojekten Menschen in Not geholfen.



# Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Interview:  
die neue Leitung im Gespräch
- 10 Aus dem Programmbereich:  
unsere Covid-Hilfe weltweit
- 12 Asien: Lokalisierung  
der humanitären Hilfe
- 14 Afrika: neue Programmförderung  
ermöglicht schnelle Hilfe
- 16 Kolumbien: Kampf gegen Covid-19
- 18 Syrien: zehn Jahre Bürgerkrieg
- 19 Unsere Partner
- 20 Fünf Jahre World  
Humanitarian Summit
- 22 Nothilfe: Einsatz nach der  
Explosionskatastrophe im Libanon
- 24 Erster Einsatz des Emergency  
Medical Teams (EMT)
- 25 Interview mit  
Bundesentwicklungsminister Müller
- 26 Programmübersicht
- 28 Finanzbericht
- 30 Jahresabschluss
- 33 Ausblick: Strategie, Nachhaltigkeit
- 34 Netzwerke und Struktur
- 35 Danke



## Impressum

### Herausgeber:

Malteser International  
Erna-Scheffler-Straße 2 · 51103 Köln (Deutschland)  
E-Mail: [info@malteser-international.org](mailto:info@malteser-international.org)  
Internet: [www.malteser-international.org](http://www.malteser-international.org)

### Verantwortlich:

Clemens Graf von Mirbach-Harff  
**Redaktion:** Elena Becker, Michael Etoh, Anne Hensel,  
Julian De Mayo, Conor Heathcote, Katharina Kiecol  
**Mit Dank an:** Ruth Kriwet

**Erscheinungstermin:** Juli 2021

**Titelbild:** Auf dem Titelbild sehen Sie Irene Auma, die in unserem Covid-Projekt in Nairobi, Kenia, Masken näht und Seife herstellt.

Ihre Geschichte lesen Sie unter: [mint.ngo/titel-irene](https://mint.ngo/titel-irene)  
(Foto: Mulama Brenda Photography)

**Bild Rückseite:** Uganda: Malaika Media

**Icons:** Flaticon.com

**Gestaltung / Satz / Lektorat:** [www.mwk-koeln.de](http://www.mwk-koeln.de)

**Druck:** VD Vereinte Druckwerke GmbH

# Grußwort des Präsidenten

## Liebe Leserinnen und Leser,

Thierry de  
Beaumont-Beynac,  
Präsident von Malteser  
International



Sicherlich haben wir uns alle zu Jahresbeginn 2020 nicht vorstellen können, was uns in diesem besonderen Jahr bevorstehen würde. Die Corona-Krise hat unseren Alltag und die Arbeit der Malteser auf der ganzen Welt verändert. Auch die Hilfsprogramme von Malteser International in 32 Ländern waren und sind ausnahmslos betroffen: Überall mussten Projekte umgeplant und Hilfe neu organisiert werden.

Es macht mich unglaublich stolz zu sehen, mit welcher Leidenschaft und welchem Engagement die Malteser und unsere Partnerorganisationen auf der ganzen Welt gegen die Pandemie und deren verheerende Folgen kämpfen. Viele unserer Mitarbeitenden bei Malteser International sind in dieser angespannten Lage in unseren Projekten geblieben und haben unsere Hilfe vor Ort fortgeführt. Ihnen gebührt unser herzlichster Dank!

Die Lage ist dort besonders verzweifelt, wo gleich mehrere Krisen die Menschen an die Grenze des Ertragsbaren bringen: sei es in Syrien, wo der Krieg nun bereits seit zehn Jahren wütet, im Libanon, der zusätzlich

zu einer Wirtschafts- und Flüchtlingskrise auch die verheerende Explosion im Hafen von Beirut erleben musste, oder im Südsudan, wo die Menschen seit vielen Jahren unter Gewalt und Hunger leiden. In allen diesen Ländern und vielen weiteren Brennpunkten der Welt werden wir noch Jahre daran arbeiten, die Folgen der Pandemie für die Menschen und das damit verbundene Leid zu lindern.

Mitten in diesem Krisenjahr hat bei Malteser International das Leitungsteam gewechselt: Nach mehr als zwanzig Jahren als operativer Leiter ging Ingo Radtke Ende Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Führungsqualitäten haben dazu beigetragen, eine Organisation zu schaffen, deren Dienst an den Armen und Kranken in den besten Traditionen des Malteserordens steht. Dafür und für vieles mehr gilt ihm unser besonderer Dank.

Clemens Graf von Mirbach-Harff übernimmt als neuer Generalsekretär die Aufgabe, die Arbeit von Malteser International weltweit fortzuführen. Im Interview ab Seite 6 dieses Berichts stellen sich er und Annette Wächter-Schneider, die im vergangenen Jahr die Aufgabe als stellvertretende Generalsekretärin und Programmdirektorin übernommen hat, näher vor.

Die Herausforderungen, denen das gesamte Team von Malteser International gegenübersteht, sind größer denn je. Es ist mir daher ein Anliegen Ihnen zu versichern: Wir werden weiter mit aller Kraft daran arbeiten, dort Hilfe zu leisten, wo sie besonders gebraucht wird. Unser Dank gilt insbesondere allen unseren Partnern und Unterstützern, die diese Arbeit ermöglichen.

Gottes Segen Ihnen allen und herzliche Grüße



Thierry de Beaumont-Beynac

# Auf einen Blick: Kennzahlen 2020



**1.057** Mitarbeitende arbeiten weltweit bei Malteser International

**138** Projekte  
in **5** Projektregionen weltweit



**32** Einsatzländer

**47%**

des Programmvolumens wird von lokalen Partnern umgesetzt

**78,3 Mio. €**

Programmvolumen



**75%**

des Programmvolumens kommt Geflüchteten zugute

**27** nationale Assoziationen und Priorate des Malteserordens sind Mitglieder von Malteser International



**39**

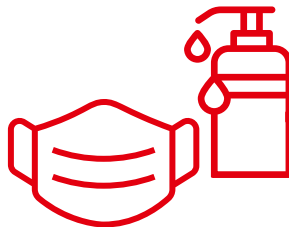
institutionelle Geber, Bündnisse und Stiftungen unterstützen unsere Arbeit

**14** Netzwerkpartner

**91** Partner

**2,8 Mio.**

Menschen weltweit mit Aufklärungskampagnen gegen Covid-19 erreicht



**9,5 Mio. €**

haben wir 2020 in Corona-Maßnahmen umgesetzt



**260.000**

Menschen erhielten Unterstützung in Form von Lebensmitteln und Bargeld



**2 Mio.**

Behandlungen konnten in von uns unterstützten Gesundheitseinrichtungen durchgeführt werden



»In der aktuellen Pandemie zeigt sich, dass viele Menschen begreifen, dass es weltweit solidarischen Handelns bedarf.« In Pakistan halfen wir insbesondere Familien, in denen Menschen mit Behinderungen leben.

FOTO: MALTESER INTERNATIONAL

## »Wir brauchen weltweite Solidarität!«

*Seit November 2020 bilden Clemens Graf von Mirbach-Harff, Generalsekretär, und Annette Wächter-Schneider, Programmdirektorin und stellvertretende Generalsekretärin, die neue Führungsspitze bei Malteser International.*

*Im Interview sprechen sie über den Einstieg in ihre neuen Positionen in ungewöhnlichen Zeiten, die Entwicklung der humanitären Hilfe in und nach der Pandemie sowie darüber, was sie persönlich für ihre Arbeit motiviert.*

**Ihren Einstieg in die neue Position inmitten der Corona-Pandemie hatten Sie sich sicher anders vorgestellt. Viele der Mitarbeitenden arbeiten im Home Office, Projektbesuche sind kaum möglich. Wie gehen Sie mit dieser besonderen Situation um?**

**Graf Mirbach:** Ein Team von der Größe überhaupt kennenzulernen, ist ohne persönlichen Kontakt schon sehr schwierig. Der persönliche Beziehungsaufbau zu den Projekten und unseren Mitarbeitenden dort fehlt mir definitiv und ich hoffe sehr, dies so bald wie möglich nachholen zu können. Natürlich wollen wir unseren Beitrag

zur Vermeidung von Ansteckungen leisten und trotzdem bedarf es der Projektbesuche im Feld. Zudem hat die Corona-Krise uns massiv gefordert, unsere Programmarbeit fortzusetzen und anzupassen. Darüber berichten wir ausführlich ab Seite 10 in diesem Jahresbericht.

**Wächter-Schneider:** Wenn man die Leitung eines großen Teams übernimmt, ist es das erste Ziel, alle zusammenzubringen. Das waren bei uns im Jahr 2020 nicht nur die 79 Mitarbeitenden in der Zentrale in Köln, sondern auch unsere Kolleginnen und Kollegen an den 32 Standorten, insgesamt über 1.000 Menschen. Leider ging das im vergangenen Jahr so überhaupt nicht. Dafür haben wir eine starke digitale Infrastruktur aufgebaut, dank derer wir den Zusammenhalt aktuell schon ganz gut hinbekommen.

**Der Klimawandel trifft Menschen in Notlagen besonders hart, Konflikte lösen Flucht und Vertreibung aus. Und nun legt sich über diese multiplen Krisen auch noch die Corona-Pandemie: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Punkte, die eine Organisation wie Malteser International braucht, um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein?**

**Wächter-Schneider:** Diese erneute Krise trifft die Menschen in armen Ländern hart. Viele verlieren ihre Einkommensmöglichkeiten, das Gesundheitswesen vieler Länder fokussiert sich auf die Pandemie und deckt noch weniger als zuvor die gesundheitliche Grundversorgung ab. Wir sehen in vielen unserer Einsatzländer, dass Entwicklungsfortschritte von zwei Jahrzehnten verloren gehen. Besonders betroffen sind Menschen in Krisensituationen, wie beispielsweise Geflüchtete. Schon heute setzen wir rund 75 Prozent unserer Mittel für Hilfen für Geflüchtete und Vertriebene ein, die in der Pandemie gleich von mehreren Krisen betroffen sind. Grundsätzlich müssen wir als Organisation in diesem volatilen Umfeld sehr flexibel agieren können, unsere Arbeit an immer komplexeren Anforderungen ausrichten und immer wieder genau fragen, welche Rolle – auch in der Zusammenarbeit mit Partnern – wir einnehmen sollten, um so wirksam wie möglich zu sein.

**Graf Mirbach:** Wir brauchen eine klare Vision und Mission, die den Mitarbeitenden von Malteser International eine Richtung vorgibt, an der sie sich aufrichten und wachsen können. Im Sommer 2021 ist ein umfangreicher Strategieprozess geplant, in dem wir nochmal eine Vergewisserung über unsere Werte und unsere Ziele anstreben. Dazu erarbeiten wir Meilensteine in allen Funktionen: im Programmbereich und bei allen unterstützenden Funktionen.

**Was sind die ersten Meilensteine, die Sie für Malteser International erreichen möchten?**

**Wächter-Schneider:** Begeisterung dafür gewinnen, was wir in Zusammenarbeit mit unseren Partnern für Menschen in Not erreichen können! Zeigen, wie stark

**» Schon heute setzen wir rund 75 Prozent unserer Mittel für Hilfen für Geflüchtete und Vertriebene ein.**

die Menschen in Notlagen sind, wenn ihnen notwendige Mittel zur Verfügung stehen. Und dann, technisch, unsere über 130 Einzelprojekte in regionalen und thematischen Programmen bündeln. Dies erlaubt uns dann noch besser, unsere gesamte verfügbare Expertise einzusetzen und Skaleneffekte für Qualität und Reichweite unserer Programme zu erzielen. Und damit wiederum mehr Menschen in Notlagen zu stärken.

**Graf Mirbach:** Mir persönlich ist es zunächst wichtig anzukommen, den Kolleginnen und Kollegen zuzuhören und ihre Arbeit zu verstehen, dabei den Grundbetrieb aufrechtzuerhalten und den Strategieprozess vorzubereiten. Ich glaube fest daran, dass wir mit Malteser International ein wertvolles Werkzeug für Gottes Reich auf Erden darstellen, und möchte die Organisation mittelfristig noch stärker als wichtiges Hilfswerk für Menschen in Not im Malteserorden verankern.

Ein Thema, das uns in Zukunft sicherlich stärker begleiten wird, ist die Frage der Nachhaltigkeit unserer eigenen Arbeit. Die Bewahrung der Schöpfung, im Sinne der Enzyklika *Laudato si'*, ist eines unserer zentralen Anliegen. Wir setzen uns bereits mit vielen Aspekten dieses Themas auseinander. Einer davon sind die Reisen unserer Mitarbeitenden in die Projektregionen, auf die wir, wie eingangs erwähnt, nicht einfach verzichten können. Hier suchen wir nach guten Wegen, für mehr Nachhaltigkeit in unserer Arbeit. Ein erster Schritt ist der Beitritt zur Klima-Kollekte, nachdem wir jetzt die Emissionen unserer Flüge kompensieren. In Zukunft wollen wir uns noch viel stärker mit weiteren Punkten auseinandersetzen. Dazu lesen Sie mehr auf Seite 33 in diesem Bericht.

**Graf Mirbach, Sie kannten die Arbeit von Malteser International vor allem aus Ihrer Tätigkeit als Landeskoordinator im Libanon: Wie erleben Sie die Mitarbeitenden und die Arbeit nun in der Zentrale in Köln? Was können beide Seiten (Feld und Zentrale) voneinander lernen?**

**Graf Mirbach:** Im Feld hat man mit der Zentrale ja nur über die Länderteams und administrativen Teams zu tun. Die ganzen Supportfunktionen bekommt man nur im Falle von Problemen mit, und die hatte ich glücklicherweise kaum. Man hat oft den Eindruck, dass die Zentrale sehr um sich selbst kreist, sie kann vom Feld Spontaneität und positives Denken lernen. Tatsächlich ist die Zentrale ein sehr intensiver Arbeitsplatz, wo die Weichen gestellt werden, damit das Feld in Ruhe und möglichst großer Sicherheit Hilfe leisten kann. Das Feld kann von der Zentrale Weitsicht und organisiertes, besonnenes Handeln lernen.

**Clemens Graf von Mirbach-Harff**  
Generalsekretär Malteser International

... übernahm im Jahr 2017 die Aufgabe des Länderkoordinators von Malteser International im Libanon. Vor dieser Tätigkeit arbeitete der Diplom-Betriebswirt als Strategieberater in einer Unternehmensberatung und leitete sieben Jahre lang einen land- und forstwirtschaftlichen Familienbetrieb. Er ist seit 2004 Ritter des Malteserordens und war seit 2015 Vizepräsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens. Dieses Amt legte er zum Antritt der neuen Position nieder, in der Tradition, dass Hauptamt vom Ehrenamt geführt wird. Er ist verheiratet und Vater von vier Kindern.



Clemens Graf von Mirbach-Harff: »Meine intrinsische Motivation stärkt sich aus dem festen Glauben, dass wir den schwächsten, ärmsten und benachteiligten Menschen helfen und in dieser Tat Christus erfahren können.«

FOTO: DIRK MOLL

### **In einem Satz: Warum ist es so besonders bei den Maltesern zu arbeiten?**

**Graf Mirbach:** Es ist besonders, als Malteser zu arbeiten, weil es spezielle Menschen sind, die bereit sind, das Nötige zu leisten, um die weltweit universal anerkannt beste Leistung zu bringen: Hilfe für benachteiligte Menschen.

**Wächter-Schneider:** Es macht mir große Freude! Wir haben einen wunderschönen Beruf, in dem wir – wenn wir es gut machen – Dinge zum Besseren verändern können, und dafür ist Malteser International genau der richtige Ort.

### **Was motiviert Sie zu Ihrer Arbeit?**

**Graf Mirbach:** Mich motivieren meine Kolleginnen und Kollegen in operativen und in Leitungsaufgaben, die mit ihrem großen Erfahrungsschatz und viel Ausdauer immer wieder neu versuchen zu helfen. Meine intrinsische Motivation stärkt sich aus dem festen Glauben, dass wir den schwächsten, ärmsten und benachteiligten Men-

schen helfen und in dieser Tat Christus erfahren können (Matthäus 25,40). Unsere Dienstleistung, Armen und Kranken zu helfen, fasziniert mich mehr als ein gehyptes Konsumprodukt. Das Modell Malteser ist zeitlos und immer vonnöten.

**Wächter-Schneider:** Wir arbeiten für und mit Menschen in großer Not und können ihnen helfen, besser durch extrem schwierige Situationen zu kommen – ganz gleich ob bei Flucht und Vertreibung oder in Naturkatastrophen. Sehr motivierend ist es zu erleben, wie sich unsere Mitarbeitenden weltweit für die Programme einsetzen und dabei auf Sicherheit und Annehmlichkeiten verzichten. Es gibt keinen »Dienst nach Vorschrift«. Es ist für mich auch immer wieder toll zu erleben, dass unsere Arbeit auch von vielen Spenderinnen und Spendern unterstützt wird.

## **»» Das Model Malteser ist zeitlos und immer vonnöten.**

### **Welche Erfahrungen oder Personen haben Sie besonders geprägt? Welche waren besonders hilfreich für Ihre jetzige Aufgabe bei Malteser International?**

**Graf Mirbach:** Das ist an erster Stelle meine Frau, die mit mir und den Kindern für drei Jahre in den Libanon gezogen ist. Dann war es sehr prägend für mich, die Arbeit und Menschen der libanesischen Malteser kennenzulernen, die trotz härtester Krisen und wiederholter Rückschläge weiter den Schwächsten der Gesellschaft dienen. Nennen möchte ich auch insbesondere Janine Lietmeyer und das Team Nahost, die mich mit Geduld und Umsicht in die Details der humanitären Hilfe eingeführt haben, sowie Sid Peruvemba und Ingo Radtke, die ihre Erfahrung immer weiter großzügig teilen.

**Wächter-Schneider:** Sehr geprägt hat mich die Zeit meines beruflichen Einstiegs – der Krieg im ehemaligen Jugoslawien, direkt vor unserer Haustür. Dieser Krieg hat mir gezeigt, wie fragil unsere Gesellschaften sein können, wie schnell unter dem Firmis der Zivilisation Hass und Gewalt hervorbrechen können – auch Gewalt, die sich besonders gegen Frauen richtet. Deutlich wurde mir damals, wie dringend Menschen in Krisensituationen Schutz brauchen. Geprägt haben mich aber auch Begegnungen mit Menschenrechtsorganisationen in Indien, die sich für rechtlose marginalisierte Menschen einsetzen und mit denen wir zusammenarbeiten dürfen. Mich für Menschenrechte einzusetzen ist mir ein zentrales Anliegen.

### **Frau Wächter-Schneider, Sie arbeiten mit einer Unterbrechung bereits seit 1994 für Malteser International. Wie hat sich die Organisation aus Ihrer Sicht seit dem Beginn Ihrer Arbeit hier verändert?**



## » Heute gestalten unsere lokalen Partner etwa die Hälfte unserer Hilfen.

**Wächter-Schneider:** Malteser International hat die eigenen Kapazitäten in den vergangenen 25 Jahren enorm ausgebaut. Wir haben uns von einer Organisation, die schnelle Soforthilfen in wenigen Krisen angeboten hat, zu einem Akteur entwickelt, der sich in komplexen Krisen rund um die Welt – von Myanmar über Syrien und den Irak, dem Südsudan, der DR Kongo bis nach Kolumbien – mit viel Expertise zwischen Nothilfe und Entwicklung, dem sogenannten »Humanitarian-Development-Peace-Nexus«, erfolgreich engagiert. Wir erreichen so mittlerweile über drei Millionen Menschen jedes Jahr, Spender und Geber vertrauen uns wachsende Mittel an.

### Der World Humanitarian Summit ist nun fünf Jahre her. Wo stehen wir heute in Bezug auf die gesetzten Ziele? Was haben wir erreicht und wo müsste noch nachgebessert werden?

**Wächter-Schneider:** Wir haben uns darauf verpflichtet, viel mehr unserer Arbeit gemeinsam mit und durch lokale Akteure umzusetzen – dies ist uns schon ganz gut gelungen. Heute gestalten unsere lokalen Partner etwa die Hälfte unserer Hilfen. Wir haben auch spannende und effektive Wege gefunden, Menschen in Not gut zuzuhören und ihrer eigenen Stimme Gehör zu verschaffen. Besonders stark sind unsere Programme im sogenannten Nexus. Das bedeutet: Wir bleiben gemeinsam mit unseren Partnern auch in langanhaltenden Krisen bei den Menschen und leisten eng verbundene humanitäre Hilfen und solche zur Entwicklung. Wir berichten ausführlich auf Seite 20 dieses Berichts darüber, wie Malteser International im Rahmen der Verpflichtungen rund um den World Humanitarian Summit zur Weiterentwicklung der humanitären Hilfe beiträgt.

**Graf Mirbach:** Die Entwicklung hin zu einer stärkeren Lokalisierung der Hilfe ist heute deutlich weiter als noch vor fünf Jahren. Die Corona-Krise zeigt ganz besonders, dass es überall auf der Welt Menschen und Organisationen braucht und gibt, die vor Ort sind und die Herausforderungen mit lokaler Expertise lösen können. Wir werden auch in Zukunft auf diese Expertise setzen.

### Corona-Pandemie, Klimawandel, Syrienkrieg – angesichts dieser massiven Krisen: Haben Sie überhaupt die Hoffnung, die Situation für Menschen in Not weltweit verbessern zu können? Was braucht es aus Ihrer Sicht, um genau das zu tun?



**Graf Mirbach:** Ich habe eine so große und klare Hoffnung, dass die Welt immer besser wird und wir daran wirklich teilhaben dürfen. Lesen Sie in Hans Rosslings Buch »Factfulness« nach, wie nachweislich und messbar die humanitäre Hilfe Beiträge geleistet hat, die Welt zu einem Ort zu machen, in dem ein Leben in Würde möglich ist. Früher waren es, auch in Europa, die religiösen Orden und Gemeinden, die sich für Menschen in Not eingesetzt haben. Heute übernehmen Nichtregierungsorganisationen diese Aufgabe.

**Wächter-Schneider:** Wir brauchen weltweite Solidarität! In der aktuellen Pandemie zeigt sich, dass viele Menschen begreifen, dass es weltweit solidarischen Handelns bedarf. Wenn allen klar wird, dass man eine Pandemie nur gemeinsam überwindet, dann bleibt mir die Hoffnung, dass wir auch der Klimakrise begegnen können.

Annette Wächter-Schneider: »Wir sehen in vielen unserer Einsatzländer, dass Entwicklungsschritte von zwei Jahrzehnten verloren gehen.«

FOTO: DIRK MOLL

#### Annette Wächter-Schneider

Programmdirektorin und stellvertretende Generalsekretärin  
Malteser International

... arbeitet seit 1994 bei Malteser International. Ihre Ausbildung absolvierte die Diplom-Volkswirtin im Postgraduiertenprogramm des Entwicklungsministeriums. Nach 15 Jahren Zuständigkeit für Nothilfeprogramme auf dem Balkan, in Mittelamerika, Indien und dem Irak bei Malteser International übernahm sie für einige Jahre die Geschäftsführung bei einer anderen katholischen Hilfsorganisation. Im Jahr 2014 kehrte sie zu Malteser International zurück, baute die Abteilungen Revision und Organisationsentwicklung auf und leitet seit 2020 den Programmbereich. Annette Wächter-Schneider lebt in Köln, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.



Menschen in Krisensituationen, wie viele Vertriebene oder Geflüchtete, sind von der Pandemie besonders betroffen. John Leandres Guadez, der mit seiner Mutter aus Venezuela nach Kolumbien geflohen ist, erhält in einem unserer Gesundheitsprojekte im Department La Guajira endlich medizinische Versorgung.

FOTO: MALTESER INTERNATIONAL

# Humanitäre Krisen in der Pandemie im Blick behalten

*Dank der unermüdlichen Arbeit unserer Mitarbeitenden und Partnerorganisationen konnten wir unsere Hilfe für Menschen in Not im vergangenen Jahr auch unter schwierigsten und nie dagewesenen Bedingungen fortführen.*

Von Annette Wächter-Schneider, stellvertretende Generalsekretärin und Programmdirektorin

Die Corona-Krise trifft die Menschen in den ohnehin ökonomisch schwachen Regionen der Welt hart: Sie hinterlässt unglaubliche wirtschaftliche Not, die sich auf viele Bereiche des Lebens auswirkt. Besonders betroffen sind Menschen in Krisensituationen, wie viele Vertriebene oder Geflüchtete, die gleich von mehreren Krisen betroffen sind: dem Verlust von Schutz und Heimat, von Hunger und wirtschaftlicher Not und nun auch noch durch die zusätzliche Bedrohung durch Covid-19.

Es ist daher besonders wichtig, in dieser Zeit – in der unsere Gedanken so oft um die eigene Sicherheit kreisen – Menschen in Not und die humanitären Krisen der Welt nicht aus dem Blick zu verlieren und jetzt mehr denn je weltweite Solidarität zu üben. Mit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 hatte es für uns oberste Priorität, die Hilfsprogramme für die Menschen in allen Einsatzländern fortzuführen. Dass wir dies erreichen konnten, macht uns froh.

Über unser weltweites humanitäres und Entwicklungsprogramm hat sich die übergreifende Aufgabe der Pandemie- und Pandemiefolgenbekämpfung gelegt. Wir haben gemeinsam mit unseren Partnern klare Prioritäten gesetzt. Erstens: Die dringenden humanitären Programme am Laufen halten. Zweitens: Durch Präventionsprogramme die Ausbreitung der Pandemie eindämmen sowie Gesundheits-, Wasser- und Hygieneinfrastruktur stärken. Drittens: Den Ärmsten und Bedürftigsten helfen, die wirtschaftlichen Pandemiefolgen abzumildern.

Es hat sich bewährt, dass wir in den vergangenen Jahren die Lokalisierung unserer Arbeit und die Stärkung der lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen

» Es hat sich bewährt, dass wir in den vergangenen Jahren die Lokalisierung unserer Arbeit und die Stärkung der lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen als Ersthelfer in Krisensituationen vorangetrieben haben.

als Ersthelfer in Krisensituationen vorangetrieben haben. Unsere nationalen Mitarbeitenden und besonders unsere Partnerorganisationen haben die Arbeit nicht ruhen lassen und unter oft schwierigsten Umständen mit allem Einsatz um den Fortbestand eines jeden Programms gerungen. Gleichzeitig haben unsere internationalen Teams hohe Bereitschaft gezeigt, im Einsatz zu verbleiben, um die humanitäre Arbeit fortzuführen. Sehr geholfen hat uns unsere frisch ausgebaute digitale Infrastruktur. Dank neuer Technologie konnten wir den Kontakt und die Steuerung der Programme über die Phasen des Lockdowns hinweg gut aufrechterhalten.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen beispielhaft unsere Arbeit in den jeweiligen Regionen vorstellen und zeigen, wie die Corona-Pandemie die humanitäre Hilfe nachhaltig verändert hat. Viele Entwicklungen, die bereits seit Jahren auf der Agenda der humanitären Hilfe stehen – beispielsweise die Lokalisierung der Hilfe, flexiblere Finanzierungsmöglichkeiten, Innovation oder die Partizipation und Integration der Betroffenen selbst – haben durch die Corona-Krise an Bedeutungen gewonnen und sich insgesamt beschleunigt.

# Corona-Krise als Katalysator für Lokalisierung

*In der Pandemie sind es insbesondere lokale Akteure, die die Arbeit für Menschen in Not aufrechterhalten. Ein Blick in die Region Asien zeigt, wie sich das System der humanitären Hilfe weltweit verändert und wie lokale Partnerorganisationen uns in der Pandemie bei der Ausweitung unserer Arbeit vorangebracht haben.*



## Frühzeitiger Aufbau lokaler Kapazitäten sichert Hilfe in der Pandemie

Wir engagieren uns – nicht erst seitdem die Lokalisierung der humanitären Hilfe als eines der zentralen Zukunftsthemen beim ersten humanitären Weltgipfel im Jahr 2016 in Istanbul festgelegt wurde – für die Stärkung lokaler Akteure. Schon seit Jahrzehnten arbeitet Malteser International eng mit lokalen Partnerorganisationen zusammen. Im Jahr 2020 haben wir zusammen mit der Welthungerhilfe, Caritas International und der Diakonie Katastrophenhilfe ein vom Auswärtigen Amt gefördertes Lokalisierungsprogramm (ToGETHER!) in insgesamt acht Ländern mit 40 lokalen Partnerorganisationen begonnen. Ziel des Programms ist es, die Lokalisierung der humanitären Hilfe in den teilnehmenden Ländern – für Malteser International sind dies Myanmar und Bangladesch – in die Praxis umzusetzen, lokale Akteure beim Aufbau von Kapazitäten in den Bereichen Nothilfe, Krisenprävention, in der Koordinierung und Finanzierung ihrer Arbeit sowie in der Vertretung ihrer Interessen zu stärken.

Wie ein Katalysator hat die Corona-Krise diese ohnehin weltweit fortschreitende Entwicklung nun beschleunigt: Nationale Organisationen sind nach großen Katastrophen die ersten, die vor Ort Hilfe leisten können, und auch während der Pandemie haben sie eine wichtige Rolle gespielt. In vielen Regionen konnten internationale Expertinnen und Experten sowie andere während der lokalen Lockdowns nicht mehr reisen und operativ tätig sein. Lokale Akteure haben den Zugang zu den betroffenen Menschen aufrechterhalten und teilweise überhaupt erst möglich gemacht.

## Ausweitung der Projektarbeit in Bangladesch durch lokale Partnerorganisation

Einer der Brennpunkte der Region sind die Flüchtlingscamps in Ukiya und Teknaf im Cox's Bazar Distrikt in Bangladesch. Hier leben seit ihrer Flucht aus Myanmar im Sommer 2017 mehr als 890.000 Menschen der muslimischen Minderheit der Rohingya unter schwie-

In Bangladesch hat unsere Partnerorganisation Gonoshasthaya Kendra (im Bild rechts: Nasima Yasmin, Direktorin von GK in Cox's Bazar) schnell auf die Pandemie reagiert und unter anderem alle Gesundheitsstationen im Flüchtlingscamp mit Schutzausrüstung ausgestattet.

FOTO: GONOSHASTHAYA KENDRA

**A**ls der Ausbruch des Coronavirus zur Pandemie erklärt wurde, handelten viele Regierungen schnell: »In den meisten unserer Einsatzländer wurde mit einem konsequenten Lockdown der Zusammenbruch ihrer ohnehin nicht besonders stark aufgestellten Gesundheitssysteme in der ersten Welle verhindert«, berichtet Cordula Wasser, Leiterin der Regionalabteilung Asien bei Malteser International. Damit einher ging jedoch eine ökonomische Katastrophe, die insbesondere die Menschen hart traf, die ohnehin wenig zum Leben haben. »Wir wollten die Betroffenen in unseren Projektregionen in keinem Fall in dieser Situation allein lassen«, so Wasser. Während viele Organisationen im Zuge der regionalen Lockdowns ihre Programme einstellen mussten, konnte die Arbeit von Malteser International fortgeführt werden – dank starker lokaler Strukturen und nationaler Partnerorganisationen.

rigsten Bedingungen auf engstem Raum. Oft teilen sich bis zu zwölf Personen eine Unterkunft, es fehlt sauberes Trinkwasser, die hygienischen Zustände sind kritisch – eigentlich ein idealer Nährboden für die Verbreitung des Coronavirus. Mitte Mai 2020 wurden die ersten Fälle in den Flüchtlingscamps gemeldet.

Über unsere lokale Partnerorganisation Gonos-hasthaya Kendra (GK) konnten wir unsere Arbeit während des Lockdowns nicht nur fortsetzen, sondern massiv mit Maßnahmen zur Prävention von Covid-19 ausweiten: »Weil die Testmöglichkeiten aufgrund fehlender Labore äußerst limitiert waren, sind präventive Maßnahmen umso wichtiger. Wir haben daher Gesundheitseinrichtungen mit Medikamenten, Schutzausrüstung, Desinfektionsmitteln und weiterem Material ausgestattet, Handwaschstationen installiert, Isolierstationen eingerichtet, Gesundheitspersonal geschult und zahlreiche Aufklärungsmaßnahmen durchgeführt«, berichtet Nasima Yasmin, Direktorin von GK in Cox's Bazar. Bislang konnten massenhafte Ausbrüche verhindert werden: Bis Ende Dezember wurden nach Angaben von UNHCR insgesamt 366 Fälle in den Camps bestätigt, zehn Geflüchtete starben.

### Starke Programme dank starker lokaler Strukturen

Wir führen die Lokalisierung der Hilfe auch in der eigenen Organisation fort: Wo immer möglich, werden offene Stellen mit nationalen Bewerberinnen und Bewerbern besetzt und Entscheidungsprozesse in die jeweiligen Standorte verlagert.

Wie in Bangladesch konnte auch in Myanmar und Pakistan die Arbeit an unseren Programmen dank unserer lokaler Mitarbeitenden und Organisationsstrukturen während der Lockdowns weitergehen. Mit Aufklärungskampagnen zu richtiger Hygiene während der Pandemie und dem Aufbau kommunaler Handwaschstellen konnten beispielsweise bis zu 12.000 Menschen in den Dörfern der Region Sanghar in Pakistan erreicht werden. In Myanmar kamen die Kampagnen bei mehr als 62.500 Menschen an.

Dass Menschen aus den Gemeinden die Aufklärungsarbeit leisten, hilft zusätzlich dabei, die Akzeptanz der Maßnahmen zu erhöhen. Darüber hinaus sind sie oft näher an den Bedarfen der Bevölkerung, kennen den Kontext und die Sprache am besten und können so Menschen besser darin bestärken, sich untereinander zu helfen und eigene Lösungen zu entwickeln. Besonders wichtig ist dies für Bevölkerungsgruppen, die in vielen Gesellschaften kaum Teilhabe haben und von Krisensituation daher häufig besonders betroffen sind, wie etwa Menschen mit Behinderungen. In Pakistan verloren viele Familien im Zuge der landesweiten Abriegelung ihre Lebensgrundlage. »Wir konnten mit Bargeld- und Lebensmittelverteilungen, speziell für



### Unsere Covid-Hilfe in der Region Asien

- 3.000** Wasser- und Handwaschstationen haben wir in der Programmregion Asien installiert.
- 208.000** Menschen haben Hygienematerial (Seife, Desinfektionsmittel, Masken, andere Schutzausrüstung etc.) zur Prävention von Covid-19 erhalten.
- 65.000** Menschen konnten wir mit Lebensmittelverteilungen unterstützen.
- 1 Mio.** Menschen konnten mit Aufklärungskampagnen zur Prävention von Covid-19 erreicht werden.

Familien, in denen Menschen mit Behinderungen leben, dabei helfen, die schlimmste Zeit zu überbrücken«, sagt Fayyaz Shah, Länderkoordinator in Pakistan von Malteser International.

### Echte Teilhabe für echte Hilfe

Die ökonomischen Auswirkungen der Corona-Pandemie werden noch auf viele Jahre in unseren Einsatzländern zu spüren sein. In einigen Regionen ist die ökonomische Entwicklung um Jahrzehnte zurückgeworfen worden. »Nur mit starken Partnerschaften lassen sich langfristig tragfähige Lösungen für die Menschen erarbeiten. Lokale Akteure spielen dafür eine zentrale Rolle. Sie fordern mit Recht eine gleichberechtigte Teilhabe, einen gerechten Anteil an institutionellen Geldern und langfristige Finanzierungen«, sagt Cordula Wasser. Zwar sei der Weg zu gleichberechtigten Partnerschaften auf Augenhöhe zwischen internationalen und lokalen Hilfsorganisationen – insbesondere aufgrund der kaum vorhandenen langfristigen Finanzierungsmöglichkeiten – nach wie vor weit, aber: »Die humanitäre Hilfe verändert sich, es gibt keinen Weg zurück.«

Eine Übersicht unseres Regionalprogramms Asien im Jahr 2020 finden Sie hier: [mint.ngo/programm-asien](https://mint.ngo/programm-asien)

In Pakistan haben wir mit Bargeld- und Lebensmittelverteilungen rund 100.000 Menschen helfen können.

FOTO: MALTESER INTERNATIONAL



# Programmförderung ermöglicht schnelle Hilfe – nicht nur in der Pandemie

*Wir engagieren uns in der Region Afrika für die langfristige Entwicklung der Gesellschaften unserer Partnerländer und helfen in humanitären Krisen, die Not der Menschen zu lindern. Um die Reaktionsfähigkeit unserer Hilfe zu verbessern, nehmen wir an einem Pilotprojekt des Auswärtigen Amts für eine flexiblere Programmgestaltung teil. In der Corona-Pandemie zeigen sich die Stärken dieses Ansatzes.*

Nach der Entscheidung ging es schnell: »Als uns Anfang März klar wurde, dass die Corona-Pandemie weltweit um sich greift und wir uns in allen unseren Partnerländern darauf vorbereiten müssen, konnten wir gleich am nächsten Tag in verschiedenen Ländern mit ersten Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung gegen Covid-19 beginnen«, berichtet Roland Hansen, Leiter der Regionalabteilung Afrika bei Malteser International.

In der DR Kongo konnte das hochspezialisierte international-kongolesische Gesundheitsteam bereits auf Erfahrungen mit den bisherigen Ebola-Ausbrüchen zurückgreifen und eine vorhandene Isolierstation erneut aufbauen. Darüber hinaus konnten wir durch ein umfangreiches Aufklärungsprogramm mit Radiospots, Aufklärung in den Gemeinden und Plakaten über das

Coronavirus in der weitläufigen ländlichen Region mehr als eine Million Menschen erreichen.

»Wir waren zudem sehr schnell in der Lage, unsere Mitarbeitenden und Partnerorganisationen mit Schutzmaterialien auszustatten. In Uganda konnte unser Partner, das Lubaga Hospital in der Hauptstadt Kampala, sofort mit unserer Unterstützung Trainings zum Infektionsschutz für Mitarbeitende anbieten, eine Isolierstation aufbauen, zwei Ambulanzen und die Notaufnahme mit Beatmungsgeräten ausstatten sowie das Personal in deren Nutzung schulen«, berichtet Dr. Solomon A. Razafindratandra, Regional Emergency Advisor für das Regionalprogramm Afrika.

## Planungssicherheit, agile Projektsteuerung und weniger Verwaltung

Ein Grund dafür, dass die Hilfe so schnell anlaufen konnte: Malteser International entwickelt seit dem Jahr 2018 gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt ein Pilotprojekt, das ein neues Format der programm-basierten Projektförderung für mehr Planungssicherheit, Flexibilität und Reaktionsfähigkeit in der humanitären Hilfe testet.

Die Idee hinter dem neuen Förderinstrument: Um schneller und agiler auf kurzfristig auftretende Krisen reagieren zu können, ist der Finanzierungsplan des Programms hinsichtlich der Mittelverwendung bewusst flexibel aufgestellt. So können Gelder innerhalb einer definierten Region verausgabt werden und sind nicht – wie bislang üblich – projekt- oder ortsgebunden. Im Krisenfall gibt es über das Pilotprogramm die Möglichkeit, Mittel schnell umzuwidmen oder zur Verfügung zu stellen, ohne dass lange Abstimmungs- und Antragsschleifen zwischen den Partnern notwendig sind. Regelmäßige Sitzungen mit den Mitarbeitenden im Auswärtigen Amt sorgen für den notwendigen Informationsaustausch und die Gesamtkoordination.

In Uganda konnte unser Partner, das Lubaga Hospital in der Hauptstadt Kampala, sofort eine Isolierstation aufbauen.

FOTO: MALTESER INTERNATIONAL



Auf diese Weise wurde auch der Nothilfeinsatz unseres Emergency Medical Teams (EMT) in Kamerun, das im Auftrag der Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Sommer 2020 die lokalen Gesundheitseinrichtungen bei der Eindämmung der Pandemie unterstützte, nach nur kurzer Abstimmung möglich. Viel bürokratischer Aufwand konnte vermieden werden: Insgesamt wurden einer externen Evaluierung zufolge in der zweijährigen Laufzeit des Pilotprogrammes über 50 Vertragsänderungen eingespart, allein zehn davon im Zusammenhang mit der Pandemie. Die Planbarkeit der Hilfe war dabei deutlich verbessert. Ein weiterer Vorteil: Durch den Programmansatz konnten Qualitätsinstrumente regional geschult und der Austausch von Erfahrung und guter Praxis systematisch in die einzelnen Projektmaßnahmen gebracht werden.

### Schnelle und angepasste Hilfe in den großen Krisen der Region

Der veränderte Auftragsrahmen des Pilotprogramms bedeutet darüber hinaus eine grundlegende Verschiebung der Förderung von der Projekt- auf die Programmebene. Es wurden länderübergreifende und sektorale Schwerpunkte festgelegt, die die bislang übliche auf ein Land und spezifische Sektoren festgelegte Projektkonzeption ersetzen. Malteser International engagiert sich dabei entsprechend seiner Gesamtstrategie in den Bereichen Gesundheit, Ernährungssicherung sowie in der Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH). Das Pilotprogramm umfasst alle Einsatzländer von Malteser International in der Region – Nigeria, Kamerun, die DR Kongo, Uganda, Burundi, Tansania, den Südsudan sowie Kenia und das südliche Äthiopien – und wurde nach einer ersten Testphase bereits bis ins Jahr 2023 verlängert.

Aus Sicht von Malteser International ist das Konzept bislang sehr gut aufgegangen: »Der Ausbruch der Corona-Pandemie ist nur ein Beispiel dafür, wie das Pilotprogramm agile Hilfe ermöglicht hat. Auch im Falle der verheerenden Heuschreckenplage in den Ländern Ostafrikas, dem erneuten Ebola-Ausbruch in der DR Kongo und insbesondere bei den schweren Überflutungen in Uganda konnten wir so viel schneller und besser vorbereitet Hilfe leisten«, berichtet Dr. Razafindratandra.

Im Mai 2020 hatte es nach ungewöhnlich starken Regenfällen im Westen Ugandas verheerende Überschwemmungen gegeben. Der Distrikt Kasese wurde besonders hart getroffen: Zehntausende Menschen verloren ihr Zuhause, Schulen, Brücken und Krankenhäuser wurden zerstört. Dank der Flexibilität des neuen Ansatzes konnten unsere Partnerorganisationen acht Ambulanzen zeitnah in die Krisenregion schicken, um die Menschen medizinisch zu versorgen. Ein Nothilfe-Team stellte darüber hinaus die Wasserversorgung in 26 Camps für Menschen sicher, die durch die Fluten ihre Häuser verloren hatten.



### Aus Epidemien lernen: Fokus auf One-Health-Ansatz

»Es ist ein großer Vorteil, dass wir mit unserer Nothilfe auf existierende Entwicklungsprojekte aufbauen können. Unsere Partner und Fachteams kennen die Bedarfe in ihren Projektregionen sehr genau und wir haben nun ein besseres Instrument, um auf neu auftretende Szenarien schneller reagieren zu können. Damit verbessern wir insgesamt die Übergänge in unseren Hilfen zwischen krisenbezogener humanitärer Unterstützung und längerfristiger Entwicklungszusammenarbeit«, sagt Hansen.

Zukünftig wird Malteser International einen besonderen Schwerpunkt auf den Ansatz »One Health« legen, um Krankheiten wie Ebola oder Covid-19, die von Tieren übertragen wurden, zu begegnen. »Wir müssen noch stärker ganzheitlich denken und auch die Umwelt- und Tiergesundheit mit in den Blick nehmen«, so Hansen. »Die Corona-Pandemie hat uns in vielen Bereichen gezeigt, dass wir uns neu und flexibler aufstellen müssen, um den aktuellen und den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen.«

Eine Übersicht unseres Regionalprogramms Afrika im Jahr 2020 finden Sie hier: [mint.ngo/programm-afrika](https://mint.ngo/programm-afrika)

Während verheerender Fluten im Mai 2020 in Uganda konnte Malteser International dank der Flexibilität des neuen Ansatzes schnell mit Nothilfe-Teams helfen. Im Bild links: Dr. Solomon A. Razafindratandra, Regional Emergency Advisor für das Regionalprogramm Afrika.

FOTO: MALTESER INTERNATIONAL

Um möglichst viele Menschen zu erreichen, hat unser Mitarbeiter Dr. Joseph Itama aus der DR Kongo ein Lied komponiert, das über das Coronavirus informiert:



### Unsere Covid-Hilfe in der Region Afrika

11.500	Wasser- und Handwaschstationen wurden in der Region Afrika installiert.
286.000	Menschen haben Hygienematerial (Seife, Desinfektionsmittel, Masken, andere Schutzausrüstung etc.) zur Prävention von Covid-19 erhalten.
1,2 Mio.	Menschen konnten mit Aufklärungskampagnen zur Prävention von Covid-19 erreicht werden.
113	Gesundheitseinrichtungen haben wir in der gesamten Region unterstützt.

# Kolumbien: Vertrauen ist der Schlüssel im Kampf gegen Covid-19

*Die Wayuu glauben, dass ein Mensch zweimal stirbt: Ein erstes Mal, wenn der Geist den Körper verlässt, und ein zweites Mal, wenn der Geist »Maleiwa« trifft, den Schöpfer. Sie begehen daher zwei Beerdigungen, zu denen jeweils Menschen aus der gesamten Region zusammenkommen, die gemeinsam das Leben, den Tod und die Gemeinschaft feiern.*

Zeremonien wie diese sind wichtig für die Trauernden, waren im vergangenen Jahr jedoch aufgrund der Pandemie kaum möglich, und die Menschen mussten sich anpassen. Als Kolumbien im Juni 2020 die erste Welle an Corona-Infektionen erlebte, startete Malteser International ein Hilfsprogramm für 14 Wayuu-Gemeinden in ländlichen Gebieten rund um die Stadt Riohacha, gelegen im Department La Guajira, an der Grenze zu Venezuela. Das sechsmontatige Hilfsprogramm wurde vom Büro für humanitäre Hilfe der US-Behörde für Entwicklungszusammenarbeit (USAID) finanziert und ist das erste gemeinsame Projekt der Behörde mit Malteser International.

Zu Beginn des Programms war die Angst vor dem Virus in den indigenen Gemeinden spürbar groß. »Ich habe aus den Nachrichten von Covid-19 erfahren und mich gefragt, wie wir das überleben werden«, berichtet Rosa Ipuana, eine der Gemeindeälteren in der Wayuu-Gemeinde Caimito im Norden Kolumbiens, die eng mit Malteser International zusammenarbeitet.

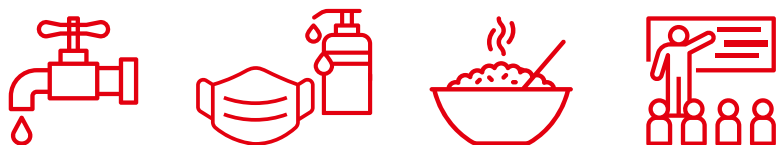
## Vertrauen und Solidarität schaffen

Die Wayuu sind eine sehr zurückgezogene autonome Gemeinschaft, die sich gegenüber den »Arijuna«, den Fremden, sehr skeptisch verhält. Generationen litten unter Gewalt, Vertreibung, Ausbeutung und Diskriminierung, die bis heute anhalten. Ihr Verhältnis zu staatlichen Institutionen ist mehr als angespannt. Der Armutsindex im Department La Guajira, in dem die Wayuu die Hälfte der Bevölkerung bilden, liegt bei 53 Prozent. Der Zuzug venezolanischer Flüchtlinge in den Grenzgebieten verschärft die bestehenden Probleme zusätzlich.

Seit dem Jahr 2015 helfen die Malteser den Menschen in der Region und die Beziehungen zu den Dorfältesten wie Rosa Ipuana haben sich mittlerweile zu einem echten Vertrauensverhältnis entwickelt, ohne das unsere Arbeit in der heutigen Form nicht möglich wäre. Aus diesem Grund bildete die kulturelle Komponente die Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung unseres Covid-19-Hilfsprogramms, das neben den Präventionsmaßnahmen und deren Monitoring auch Gesundheitstrainings für Gemeinden und den Bau von Infrastruktur zur Wasserversorgung beinhaltet.

## Unser Ansatz: Kulturell sensible Gesundheitsvorsorge

Zu Beginn unserer Arbeit gingen unsere medizinischen Teams in Schutzausrüstung gekleidet zu den Dorfältesten, um unser Programm vorzustellen, die Bedarfe der Gemeinden zu ermitteln und die Zustimmung der Ältesten zu erhalten. In jedem Team gab es Übersetzerinnen und Übersetzer, die insbesondere auf die Einhaltung der Traditionen und kulturellen Vorschriften der Wayuu achteten. Die enge Abstimmung über die individuellen Bedarfe stellte auch sicher, dass unser Projekt für Menschen mit Behinderungen zugänglich war und diese besonders berücksichtigt wurden.



## Unsere Covid-Hilfe in Kolumbien

- 2.100** Wasser- und Handwaschstationen haben wir in Kolumbien installiert.
- 5.000** Menschen haben Hygienematerial (Seife, Desinfektionsmittel, Masken, andere Schutzausrüstung etc.) zur Prävention von Covid-19 erhalten.
- 10.000** Menschen konnten wir mit Lebensmittelverteilungen unterstützen.
- 7.500** Menschen konnten mit Aufklärungskampagnen zur Prävention von Covid-19 erreicht werden.





für digitales Engagement. Jugendliche aus unserem Programm zur Stärkung jugendlichen Leaderships veröffentlichten Kurzvideos und Postings zu Themen der öffentlichen Gesundheit in Wayuunaiki, der Sprache der Wayuu. Diese wurden über Facebook und WhatsApp in der Region verbreitet.

Rosa Ipuana ist eine der Gemeindeälteren im Wayuu-Dorf Caimito im Norden Kolumbiens.  
FOTO: USAID

Die freiwilligen Promotoren und Promoterinnen nutzen WhatsApp und Facebook auch, um sich auszutauschen, sich gegenseitig zu motivieren und um das Zugehörigkeitsgefühl in den Gemeinden zu stärken. Bilder und Geschichten davon, wie gut einige Familien die Hygienemaßnahmen in ihrem Haushalt umsetzen, motivierten wiederum andere Familien dazu, die Präventionsmaßnahmen ebenfalls besser in ihren Alltag zu integrieren. Fotos, Blogbeiträge und Audio-Geschichten über die Menschen in und hinter unseren Projekten rückten darüber hinaus Geschichten in den Fokus, die in den Mainstream-Medien in Kolumbien kaum Beachtung fanden.

Bei diesen Treffen stellte sich heraus, dass es bereits ein gutes Wissen über die Prävention von Covid-19 in den Gemeinden gab, die Umsetzung dessen aber noch ausbaufähig war. Insbesondere der Wassermangel stellte ein großes Problem dar. Außerdem lernten wir viel über die traditionelle Heilkunst der Wayuu, die Atemwegserkrankungen seit Generationen mit Heilkräutern wie Eisenkraut und Eukalyptus behandeln, die Anamu-Pflanze zur Stärkung des Immunsystems und die Frucht des Divi-Divi-Baumes gegen Infektionen einsetzen. Die Pandemie hat in den Gemeinden zu einer Wiederentdeckung und -belebung dieses Wissens geführt.

### Innovation: Über digitale Plattformen Gesundheitsthemen langfristig in den Gemeinden verankern

Den Kern unserer Strategie bildeten 60 freiwillige Gemeindefördernde, zumeist Frauen, die dazu ausgebildet wurden, als Gesundheitspromotorinnen die Covid-19-Hilfe in ihren Gemeinden umzusetzen. Sie entwickelten Aktionspläne, boten Workshops zur Covid-19-Prävention an und besuchten regelmäßig die Haushalte in ihren Gemeinden, um die Menschen bei der richtigen Nutzung der zur Verfügung gestellten Wassertanks, Hygiene-Kits und Handwaschstationen zu unterstützen.

Für Celina Cotes, Ärztin aus Venezuela, war die Arbeit als Gesundheitspromotorin eine willkommene Gelegenheit, jener Gemeinde etwas zurückzugeben, die sie einige Jahre zuvor als Flüchtling aufgenommen hatte. »Die Nachbarinnen und Nachbarn fühlen sich besser, wenn sie jemandem wie mir von Symptomen wie Kopfschmerzen oder Fieber erzählen können, ohne gleich die Sorge zu haben, dafür ins nächste Krankenhaus gebracht zu werden und nicht wiederzukommen«, berichtet sie.

Die Social-Media-Kanäle von Malteser International Americas entwickelten sich mit der Zeit zu Plattformen

### Wasserversorgung bleibt wichtiges Thema

»Viele der Gemeinden gaben uns die Rückmeldung, dass sie sich zum ersten Mal in ihrem Leben gesehen fühlten. Außerdem hörten wir immer wieder, dass sich die Zahl der Atemwegs- und Durchfallerkrankungen insbesondere bei Kindern seit Beginn unserer Arbeit deutlich verringert habe«, berichtet Jelena Kaifenheim, Leiterin der Regionalabteilung Americas bei Malteser International. Sollte sich dieser Trend bestätigen, so wäre das ein großer Fortschritt in einer Region, die traditionell stark von Krankheiten betroffen ist, die durch verunreinigtes Wasser übertragen werden.

Der Zugang zu sauberem Trinkwasser wird auch in Zukunft eines der wichtigsten Themen für die Region bleiben. »Die öffentlichen Institutionen müssen ihrer Verantwortung nachkommen und die Basisversorgung für die Menschen in den ländlichen Gemeinden sicherstellen. Dazu gehört die zuverlässige Versorgung mit sauberem Trinkwasser, ebenso wie eine kulturell angemessene Gesundheitsversorgung und aktuell ihre Verantwortung im Rahmen der Covid-19 Impfstrategie. Nur so kann die systemische Benachteiligung der Menschen in der Region La Guajira dauerhaft überwunden werden«, sagt Kaifenheim.

Eine Übersicht unseres Regionalprogramms Amerika im Jahr 2020 finden Sie hier: [mint.ngo/programm-amerika](https://mint.ngo/programm-amerika)

Als besonderes Highlight organisierten wir im November einen Wettbewerb für die schönste Wandgestaltung der neuen Wasser- und Handwaschstationen in den Wayuu-Gemeinden. Die farbenfrohen Bilder sollen Themen wie Handhygiene – auch über die Pandemie hinaus – in den Gemeinden verankern.

FOTO: MALTESER INTERNATIONAL



# Syrien: zehn Jahre Krieg

*Seit nunmehr zehn schrecklichen Jahren tobt der Krieg in Syrien.*

*Mehr als eine halbe Million Menschen verloren in dem Konflikt ihr Leben, eine ganze Generation Kinder kennt kein Leben in Frieden.*

Die Menschen in den umkämpften Gebieten leiden unter der anhaltenden Gewalt und ihren Folgen: Rund 13 Millionen Menschen wurden aus ihrer Heimat vertrieben, über die Hälfte der Bevölkerung des Landes hungert, der gesundheitliche Zustand der Menschen ist verheerend. Im Juli 2020 verschlimmert der Ausbruch von Covid-19 in der Region Idlib im Nordwesten Syriens die humanitäre Situation der vom Krieg gezeichneten Menschen zusätzlich.

## Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 nahezu unmöglich umzusetzen

Nachdem die ersten Fälle unter medizinischem Personal in den Flüchtlingscamps der Region bekannt wurden, befürchteten die Helferinnen und Helfer das Schlimmste: Zwei Drittel der Bevölkerung in Idlib lebt in überfüllten Camps oder informellen Siedlungen mit unzureichendem Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen. Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, wie Abstände einhalten, Händewaschen und Quarantäne sind unter diesen Umständen nahezu unmöglich umzusetzen. Die Testmöglichkeiten sind äußerst begrenzt und die Behandlungskapazitäten ohnehin völlig unzureichend.

Immerhin: »Der vergleichsweise späte Zeitpunkt des ersten Covid-19-Ausbruchs im Nordwesten Syriens hat uns die Möglichkeit gegeben, Vorbereitungen zu

treffen«, sagt Dr. Salah Safadi, Koordinator des medizinischen Programms von Malteser International in Syrien. In den von Malteser International unterstützten Gesundheitseinrichtungen konnte das Personal mit Schutzausrüstungen versorgt und in der Infektionsprävention geschult werden. Die Gebäude wurden desinfiziert und Hinweise zum richtigen Verhalten in der Pandemie an den Wänden aufgehängt. Vor jeder Einrichtung wurden zudem Triage-Zelte aufgebaut, in denen die Körpertemperatur der Patientinnen und Patienten vor der Aufnahme gemessen wird, Hände desinfiziert und Masken verteilt werden. Operationen und Behandlungen werden auf absolute Notfälle reduziert.

## Ein schwieriger Winter für die Menschen in Syrien

»Es war ein harter Winter: Im November und Dezember stiegen die Infektionszahlen deutlich an und viele Menschen konnten nicht mehr versorgt werden. Die Sauerstoffversorgung der Intensivbetten und die Ausrüstung mit Schutzkleidung waren immer knapp«, berichtet Dr. Safadi. Inmitten dieser zugespitzten Lage konnte Malteser International im Dezember weitere persönliche Schutzausrüstung für das Gesundheitspersonal sowie Sauerstoffgeräte und Monitore für die Überwachung der medizinischen Daten von Covid-19-Erkrankten bereitstellen.

Die Infektionslage verbesserte sich im Frühjahr zwar langsam, aber das Virus bleibe unberechenbar, so Dr. Safadi. Hoffnung machen ihm die für Mai 2021 geplante Impfkampagne der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die insbesondere ältere Menschen und medizinisches Personal schützen soll, und der Einsatz der Helferinnen und Helfer für die Menschen in Not: »Wir haben in den vergangenen Monaten eine unglaubliche Tapferkeit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gesundheitssystem erleben dürfen«, berichtet Dr. Safadi.

Die Hilfe der internationalen Gemeinschaft wird auch weiterhin dringend benötigt: Ein Ende der politischen Auseinandersetzung – und damit ein Ende des unfassbaren Leids der Menschen in Syrien – ist bislang nicht in Sicht. »Malteser International wird die Menschen in Syrien weiter unterstützen. Wir bleiben so lange wie notwendig vor Ort präsent«, sagt Janine Lietmeyer, Leiterin der Abteilung Nahost bei Malteser International.

Eine Übersicht unseres Regionalprogramms Nahost im Jahr 2020 finden Sie hier: [📄 mint.ngo/programm-nahost](https://mint.ngo/programm-nahost)



## Unsere Covid-Hilfe in Syrien

- 340** Wasser- und Handwaschstationen haben wir in Syrien installiert.
- 130.000** Menschen haben Hygienematerial (Seife, Desinfektionsmittel, Masken, andere Schutzausrüstung etc.) zur Prävention von Covid-19 erhalten.
- 458.000** Menschen konnten mit Aufklärungskampagnen zur Prävention von Covid-19 erreicht werden.
- 13** Gesundheitseinrichtungen haben wir bei der Prävention von Covid-19 unterstützt.
- 633.000** Behandlungen wurden in von uns unterstützten Gesundheitseinrichtungen ermöglicht.

# Unsere Partner

Gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort konnten wir im Jahr 2020 viel bewegen.  
Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit bei:

## Region Afrika

- Amref Health Africa
- AAPU: Association of Ambulance Professionals Uganda
- Benedictine Fathers
- CAAMENIHU: Centrale d'Achat et d'Approvisionnement en Médicaments Essentiels du Nord-Ituri et du Haut-Uélé
- CAFOMI: Care and Assistance for Forced Migrants
- Caritas Nebbi
- Catholic University of South Sudan, Campus Wau
- Department of Public Utilities, Südsudan
- Don Bosco Vocational Training Institute, Wau
- ECO: Ecological Christian Organization Uganda
- EMK: Emergency Medicine Kenya Foundation
- Ethiopian Catholic Church Social and Development Commission – Coordinating Office
- EUP FASS: Etablissement d'Utilité Publique – Fonds d'Achat de Services de Santé
- Fondation Stamm
- German Toilet Organization
- IBSF: Impact Building Solutions Foundation
- IECE: Integrated Education for Community Empowerment
- Kakuma Mission Hospital
- KCEMT: Kenya Council of Emergency Medical Technicians
- KHF: Kenya Healthcare Federation
- Kolping Tansania
- Kulika Uganda
- Lokale Gesundheitsbehörden, staatliche Gesundheitszentren und Krankenhäuser in den Provinzen Ituri, Haut Uélé, Bas Uélé, Kasai Central, DR Kongo
- Lubaga Hospital
- Mary Help Association
- Ministry of Agriculture and Forestry, Südsudan
- Ministry of Animal Resources and Fisheries, Südsudan

- Ministry of General Education and Instruction, Südsudan
- Ministry of Health, Uganda
- Ministry of Water Resources and Irrigation, Südsudan
- PACIDA: Pastoralist Community Initiative Development and Assistance
- Schulen in Wau und Juba im Südsudan
- Nsamizi
- Suubi Lyaffe
- Swim Safe Uganda
- TVRA: The Victim Relief Alliance
- UN MONUSCO: Mission de l'Organisation des Nations Unies pour la stabilisation en République démocratique du Congo
- UPA: Ugandan Physiotherapist Association
- Yei Civil Hospital
- WHO: World Health Organization

## Region Americas

- ABIUDEA: Asociación de Biólogos de la Universidad del Atlántico
- AHAAMES: Association Haïtienne d'Assistance Agricole, Médicale, Educative & Sociale
- All Hands and Hearts
- Arch Care
- Every Child Counts
- IPSI Anashiwaya: Anashiwaya Institución Prestadora de Salud Indígena
- Malteser Peru
- Order of Malta American Association
- Order of Malta Colombia
- Order of Malta Guatemala
- Order of Malta Mexico
- Order of Malta Venezuela
- PENAH: Pépinière des Enfants pour l'Avenir d'Haïti
- PDPC: Programa de Desarrollo y Paz del César
- RRHCIPROG: Rassemblement des Rapatriés Haïtiens et des Citoyens Progressistes
- SAHEP: Sociedad Amigos del Hospital de Especialidades Pediátricas
- UJEDCOCIS: Union des Jeunes pour le Développement durable de la commune de Cité Soleil

## Region Asien

- Backpack Health Worker Team
- CERA: Community Empowerment and Resilience Association
- COAST Trust
- CHHRA: Cambodian Health and Human Rights Alliance
- FLD: Farmer Livelihood Development
- GK: Gonoshasthaya Kendra
- Humanity and Inclusion
- KDN: Karen Development Network
- KDHW: Karen Department of Health and Welfare
- Koshish
- MILI: Myanmar Independent Living Initiative
- Order of Malta Philippines
- PKPA: Pusat Kajian dan Perlindungan Anak
- RSDC: Rural Self-reliance Development Centre
- Union Aid
- Unnati

## Region Europa

- Malteser Albania
- Malteser Ukraine
- Mental Health Service
- Words Help

## Region Nahost

- DAMA: Doctors Aid Medical Activities
- Directorate of Health Dohuk
- HIHFAD: Hand in Hand for Aid and Development
- IDA: Independent Doctors Association
- Local Rehabilitation Committees
- LAKM: Lebanese Association of the Knights of Malta
- MFRD: Maram Foundation for Relief and Development
- Mercy Hands for Humanitarian Aid
- PFO: Peace and Freedom Organization
- Samaritans Purse
- TOF: The Orient Face
- UPP: Un Ponte Per
- WFBH: Women for a Better Healthy Life
- WRO: Women Rehabilitation Organization

# Fünf Jahre World Humanitarian Summit & Grand Bargain

## Wie Malteser International den Gipfel dazu genutzt hat, die eigene Hilfe zu verbessern

Am 23. und 24. Mai 2016 tagten in Istanbul auf Initiative der Vereinten Nationen mehr als 9.000 Vertreterinnen und Vertreter von Staaten, humanitären Organisationen, der Zivilgesellschaft und des Privatsektors. Ihr Ziel: die Stärkung und Weiterentwicklung der internationalen humanitären Hilfe. Ein zentrales Ergebnis des World Humanitarian Summit ist die Abschlusserklärung Grand Bargain. Darin verpflichteten sich wichtige Geber und humanitäre Organisationen zu umfassenden Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität und Effizienz in der humanitären Hilfe.

»Im Fokus stand die über Jahre gewachsene Erkenntnis, dass lokale Akteure in Krisen oft besonders schnell und

passend agieren können. Um ihr Potenzial zu nutzen, benötigen sie mehr finanzielle Mittel und Gestaltungsmöglichkeiten bei humanitären Entscheidungen. Weiterhin ging es darum, zwischen krisenbezogenen humanitären Hilfen und längerfristiger Entwicklungshilfe keine Lücken klaffen zu lassen, eine glatte Verbindung, den sogenannten »Nexus«, zu schaffen. Zudem war deutlich, dass wir die Qualität unserer Arbeit noch steigern können, wenn wir in alle Richtungen Rechenschaft ablegen und diejenigen, die unserer Unterstützung bedürfen, viel stärker in die Definition und Planung der Hilfe einbeziehen«, berichtet Annette Wächter-Schneider, Programmdirektorin und stellvertretende Generalsekretärin bei Malteser International.

### Ziele des Grand Bargain und Umsetzung durch Malteser International

#### 1. Größere Transparenz:

Malteser International arbeitet nach klaren Qualitätsrichtlinien und operativen Standards. Der belegte und nachvollziehbare Umgang mit Spendengeldern und öffentlichen Mitteln ist uns sehr wichtig. Als Organisation des Malteser Hilfsdienstes sind wir vom Deutschen Spendenrat zertifiziert und arbeiten nach den strengen Richtlinien unserer öffentlichen Geber. Sichtbarer Nachweis sind unsere zertifizierte Partnerschaft mit dem Europäischen Amt für humanitäre Hilfe (ECHO) und der Europäischen Kommission sowie die Qualitätsprüfung durch das Auswärtige Amt, die wir zu Jahresbeginn 2021 erfolgreich bestanden haben. Mehr zu den Standards unserer Hilfe finden Sie unter:

 [mint.ngo/standards](https://mint.ngo/standards)

#### 2. Mehr Unterstützung und Finanzierung für lokale und nationale Hilfsorganisationen:

In Istanbul hatten sich öffentliche Geber und Hilfsorganisationen dazu verpflichtet, bis zum Jahr 2020 ein Viertel ihrer Hilfe über lokale Akteure und Partnerorganisationen zu leisten. Unsere Erfahrung zeigt, dass lokale Akteure mehr können: Bei Malteser International gestalteten die lokalen Partner im Jahr 2020 rund die Hälfte der Hilfeleistungen. Gemeinsam mit der Caritas, Diakonie und Welthungerhilfe

unterstützen wir mit unserem Programm »TOGETHER!« in acht Ländern 40 lokale Partnerorganisationen in besonders gezielter Weise beim Aufbau von Kapazitäten sowie in der Vertretung ihrer Interessen. Mehr zur Lokalisierung unserer Hilfe lesen Sie in diesem Jahresbericht auf S. 12.

#### 3. Mehr Programme mit direktem Bargeldtransfer:

Bargeldtransfers gelten als bestes Hilfsmittel in Ländern mit funktionierenden Märkten: Sie stärken die Würde und die Handlungsfähigkeit der Betroffenen, die selbst entscheiden können, was sie am dringendsten brauchen. Auf diese Weise ist die Hilfe oftmals stärker am Bedarf orientiert und zielgerichteter als bei standardisierten Hilfslieferungen. Im Jahr 2020 profitierten allein im Rahmen unserer Covid-19-Hilfe weltweit rund 55.000 Personen von Bargeldhilfe.

#### 4. Reduzierung von Managementkosten:

Seit dem Jahr 2018 erprobt Malteser International in der Region Afrika gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt ein neues Format der Förderung. Ziele sind mehr Flexibilität, Planungssicherheit, Reaktionsfähigkeit und Verwaltungseinfachung in der humanitären Hilfe. Die Erfahrungen sind gut: Im Krisenfall gibt es nun die Möglichkeit, Mittel schnell bereitzustellen oder umzuwidmen, ohne dass lange Abstim-

mungs- und Antragsschleifen zwischen den Partnern notwendig sind. Regelmäßige Sitzungen sorgen für den notwendigen Informationsaustausch und die Gesamtkoordination. Mehr zu unserem Pilotprojekt lesen Sie in diesem Jahresbericht auf S. 14.

### 5. Verbesserung gemeinsamer und unabhängiger Bedarfsanalysen:

Im Jahr 2019 haben wir im Zuge der Überarbeitung unserer internen Regelungen für Qualität und Rechenschaft auch die Standards für die Ermittlung der Bedarfe in Krisensituationen vereinheitlicht. Konkret führen wir Bedarfsanalysen ergebnisoffen und partizipativ mit den Menschen vor Ort durch. Außerdem versuchen wir, die Bedarfe gemeinsam mit anderen humanitären Organisationen zu erfassen, um Expertisen zu bündeln und Duplizierungen von Aktivitäten zu vermeiden.

### 6. Participation Revolution: Menschen, die Hilfe erhalten, werden in Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, einbezogen:

Wir haben unsere partizipativen Ansätze weiterentwickelt: So arbeiten wir seit 2017 nach der People First Impact Methode (P-FIM). Mit dieser besonderen Methode können die Menschen, denen wir helfen wollen, frei klären, ob, wobei und in welcher Form sie Hilfe benötigen und wie sie die Notlage lösen möchten. Wir geben als Hilfsorganisation explizit keine Ziele vor. Gemeinsam wird erarbeitet, welches Wissen, welche Ressourcen und welche Kapazitäten lokal zur Verfügung stehen und was ergänzt werden müsste.

### 7. und 8. Mehrjahresplanung erhöhen und Zweckbestimmung durch Geber reduzieren:

Im Regionalprogramm Afrika, das Pilotprojekt mit dem Auswärtigen Amt, werden länderübergreifende und sektorale Schwerpunkte festgelegt, die die bislang übliche auf ein Land und spezifische Sektoren festgelegte Projektkonzeption ersetzen. Das ermöglicht es uns, Hilfe flexibler dort zu leisten, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Einfachere Anschlussfinanzierungen für andauernde Krisen erhöhen darüber hinaus die Planbarkeit der Hilfe.

### 9. Harmonisierung und Vereinfachung von Reporting-Anforderungen:

Komplexe und unterschiedliche Auflagen der Geber für die Berichterstattung erhöhen den Verwaltungsaufwand der Hilfsorganisationen seit Jahrzehnten. Einige Punkte, wie die Möglichkeit, Berichte in englischer Sprache einzureichen oder die Möglichkeit der Programmfinanzierung, tragen bereits zur Vereinfachung der Abläufe bei. Insgesamt gibt es bei den Geberanforderungen aber noch viel Raum für weitere Harmonisierungen.

### Querschnittsthema »Humanitarian-Development-Peace-Nexus«:

Malteser International arbeitet seit über 20 Jahren mit großer Erfahrung in den Übergängen zwischen humanitärer Hilfe und längerfristiger Entwicklung. Immer mehr der humanitären Krisen weltweit sind durch bewaffnete Konflikte bedingt und führen zu Flucht und Vertreibung. Hier verstärken wir unser Engagement in der Friedensförderung, beispielsweise seit 2018 im Wiederaufbauprogramm für Rückkehrer und Rückkehrerinnen im Irak.

## Netzwerkpartner

In Zeiten immer komplexerer Krisen spielt die Koordination und Zusammenarbeit aller Akteure der humanitären Hilfe eine immer wichtigere Rolle. Dazu gehört es auch, bestehende Partnerschaften und Abkommen mit lo-

kalen Institutionen fest zu etablieren, um im Krisenfall schnell reagieren zu können. Malteser International ist u. a. Mitglied in folgenden Netzwerken, Bündnissen und Kampagnen:



\*TOGETHER-Konsortialpartner: Welthungerhilfe, Caritas, Diakonie Katastrophenhilfe



Großräumige  
Zerstörung: Mehr als  
200 Menschen kamen  
bei der Katastrophe  
von Beirut ums Leben,  
300.000 Menschen  
verloren ihr Zuhause.

FOTO: SINA SCHWEIKLE



# Libanon: Nothilfe nach der Explosion von Beirut

*»Ich habe in meinem Leben noch nie so viele Verletzte gesehen. Es war das totale Chaos: Krankenhäuser waren zerstört, Tausende Menschen schliefen auf der Straße«, Raymond Tarabay, Länderkoordinator für den Libanon bei Malteser International, erinnert sich gut an den 4. August 2020, als am Abend gegen 18 Uhr die gewaltige Explosion in einem Lagerhaus im Hafen die Innenstadt von Beirut erschütterte.*

Mehr als 200 Menschen kamen bei der Katastrophe ums Leben, rund 7.000 wurden verletzt, 300.000 Menschen verloren ihr Zuhause.

Gemeinsam mit der libanesischen Assoziation des Malteserordens koordinierte Tarabay noch am Abend des 4. Augusts erste Hilfsmaßnahmen. Mobile Kliniken der Malteser halfen dabei, den großen Ansturm auf die Krankenhäuser in Beirut zu bewältigen. Drei der sechs mobilen Kliniken, die von den Maltesern im gesamten Libanon betrieben werden, wurden rotierend in der Stadt eingesetzt, um die teilweise zerstörten Krankenhäuser zu entlasten und Patientinnen und Patienten zu versorgen. »Auf diese Weise konnten wir in den ersten Tagen nach der Explosion täglich 300 Patienten in der Stadt behandeln, während zeitgleich unsere Hilfe in den laufenden Programmen weiterging«, berichtet Tarabay.

## 200 Freiwillige helfen bei Aufräumarbeiten und Verteilungen

Der Nothilfeeinsatz inmitten der Corona-Pandemie stellte eine enorme Herausforderung für die Helferinnen und Helfer dar. »Auch in dieser Ausnahmesituation haben wir streng darauf geachtet, alle Hygienemaßnahmen einzuhalten«, so Tarabay. Angesichts der steigenden Infektionsraten und der ohnehin überlasteten Gesundheitszentren verteilten die Teams 500 Hygienesets mit Desinfektionsmitteln, wiederverwendbaren Masken und Seife an Risikogruppen.

Besonders beeindruckt habe ihn das Engagement der Beiruter Bevölkerung, berichtet Tarabay: 200 Freiwillige der libanesischen Malteserjugend kümmerten sich rund um die Uhr um die Betroffenen. Sie verteilten Lebens-

mittel und Hygienepakete an bedürftige Familien, kümmerten sich um ältere Menschen und halfen dabei, Schutt und Scherben wegzuräumen und Wohnungen wieder bewohnbar zu machen. »Es war inspirierend zu erleben, mit welchem Enthusiasmus diese jungen Menschen die Aufgabe angingen. Wir wurden von dem Gefühl getragen: Gemeinsam werden wir diese Krise bewältigen.«

Drei Tage nach dem Unglück reiste eine Expertengruppe aus Köln nach Beirut, um das Team vor Ort und die libanesischen Malteser bei dem Nothilfeeinsatz zu unterstützen. »Wir haben uns insbesondere auf die Verteilung von Hilfsgütern wie Hygieneartikel, um der weiteren Verbreitung von Covid-19 Einhalt zu gebieten, die Wiederinstandsetzung beschädigter Gesundheitszentren und deren Ausstattung mit Medikamenten konzentriert. Außerdem auf die Schulung der Freiwilligen

200 Freiwillige der libanesischen Malteserjugend verteilten Lebensmittel und Hygienepakete an bedürftige Familien, kümmerten sich um betroffene ältere Menschen und halfen dabei, Schutt und Scherben wegzuräumen.  
FOTO: MALTESER INTERNATIONAL





In den mobilen Kliniken konnten in den ersten Tagen nach der Explosion täglich 300 Patientinnen und Patienten in Beirut behandelt werden.

FOTO: SINA SCHWEIKLE

zu mentaler Gesundheit, um auch unsere Teams auf die schwierigen Einsätze vorzubereiten«, berichtet Oliver Hochedez, Leiter der Nothilfeabteilung von Malteser International, der den Einsatz in Beirut leitete. In den von Malteser International unterstützten Einrichtungen erhielten die Patientinnen und Patienten zusätzlich zur medizinischen Versorgung psychosoziale Unterstützung sowie Angebote zur Traumabewältigung.

### Wiederaufbau einer gebeutelten Gesellschaft

Die Katastrophe von Beirut traf den Libanon hart. Seit Jahren leidet das Land unter vielschichtigen Krisen: Die anhaltende Finanzkrise, hohe Arbeitslosigkeit und steigende Lebensmittelpreise haben dazu geführt, dass mittlerweile die Hälfte der libanesischen Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze lebt. Der Libanon beherbergt 1,5 Millionen Flüchtlinge aus Syrien, aber auch Iraker, Sudanesen, Äthiopier oder Palästinenser suchen hier Schutz. Zusammengekommen machen sie mehr als ein Viertel der Bevölkerung des Landes aus.

Die Gesundheitssysteme standen bereits vor der Corona-Pandemie massiv unter Druck und für die Menschen wird es immer schwerer, den normalen Alltag zu bewältigen.

Dank der großen Spendenbereitschaft und Unterstützung durch internationale Geldgeber, wie das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Auswärtige Amt, die Merck Family Foundation und die Botschaft des Malteserordens in Ungarn, ist Malteser International in der Lage, die Menschen noch viele Jahre beim Wiederaufbau des Landes zu unterstützen. Gemeinsam mit den libanesischen Maltesern engagieren wir uns, um das libanesisches Gesundheitssystem zu stärken, neue Lebensgrundlagen für besonders Bedürftige zu schaffen und die lokale Landwirtschaft auszubauen. Geplant ist unter anderem die Modernisierung von elf Gesundheitszentren, die Einrichtung eines Trainingszentrums für medizinisches Personal in Beirut, die Belebung der landwirtschaftlichen Produktion und die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten für Landwirtinnen und Landwirte in der Umgebung der medizinischen Zentren sowie die Weiterentwicklung der Aktivitäten für den sozialen Zusammenhalt und den interreligiösen Dialog.

»Der Malteserorden ist seit mehr als sieben Jahrzehnten im Libanon aktiv und hat sich in dieser Zeit zu einem hochrespektierten zivilgesellschaftlichen Akteur im Gesundheits- und Sozialbereich entwickelt, dem die Menschen vertrauen«, sagt Clemens Graf von Mirbach-Harff, Generalsekretär von Malteser International, der zuvor drei Jahre lang als Länderkoordinator im Libanon tätig war. »Diese Erfahrung wollen wir nutzen, um gemeinsam mit den libanesischen Maltesern unsere Vision umzusetzen: den Aufbau einer Gesellschaft, die durch ihre religiöse Vielfalt gestärkt wird und die auf den gemeinsamen Grundwerten von Liebe, Frieden, Gerechtigkeit und friedlicher Koexistenz aufbaut.«

## Erster Einsatz des Emergency Medical Teams in Kamerun

Erstmals hat Malteser International im Juni 2020 sein Emergency Medical Team (EMT) in einen Einsatz entsandt. Von Juni bis August half ein sechsköpfiges Team dabei, das kamerunische Gesundheitsministerium auf den Umgang mit Covid-19 vorzubereiten.

Im Rahmen des Einsatzes hat das EMT der Malteser Erkundungen in Krankenhäusern in Yaoundé und Douala durchgeführt und Empfehlungen abgegeben, wie diese in den Bereichen Behandlung, Hygiene sowie Abfallmanagement besser der Pandemie entgegen treten können. Die Expertinnen und Experten haben zudem medizinisches Personal zum Thema Eigenschutz geschult und Trainings für die Behandlung von Patientinnen und Patienten angeboten. Zum Abschluss

des Einsatzes hat das Team Empfehlungen sowohl für das Gesundheitsministerium Kameruns als auch für die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erstellt.

Unter den Bedingungen der Pandemie war der Einsatz sehr aufwendig: Flüge waren zu diesem Zeitpunkt kaum zu erhalten und das Team konnte nur durch eine Kombination aus kommerziellen Angeboten und UN-Fliegern überhaupt einreisen. »Die Botschaft des Malteserordens in Kamerun hat uns bei allen Einreisevorgaben bestmöglich unterstützt«, berichtet Oliver Hochedez, Leiter der Nothilfeabteilung von Malteser International. Der Einsatz des im Jahr 2018 von der WHO zertifizierten EMTs fand auf Ersuchen der Regierung Kameruns und durch die Vermittlung der WHO statt.



# »Leuchttürme« in Krisengebieten

## Interview mit Dr. Gerd Müller – Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

**Die Corona-Pandemie verschlimmert in vielen armen Ländern weltweit die ohnehin prekäre wirtschaftliche Lage. Was muss über die Bekämpfung der Pandemie hinaus noch getan werden, um der wachsenden sozialen Ungleichheit weltweit zu begegnen?**

Die Corona-Pandemie ist längst zu einer Poly Pandemie geworden, einer Mehrfachkrise. An diesen Folgen der Krise sterben weltweit mehr Menschen als am Virus selbst. Versorgungsketten sind zusammengebrochen. 130 Millionen Menschen werden so in Hunger und extreme Armut zurückgeworfen. In der Entwicklungspolitik haben wir mit einem weltweiten Corona-Sofortprogramm von drei Milliarden Euro gehandelt und etwa Behelfskrankenhäuser gebaut und die Ernährung von Millionen Menschen sichergestellt – insbesondere von Kindern in den Flüchtlings- und Krisenregionen.

**Im vergangenen Herbst haben Sie die Schaffung eines neuen Schwerpunktes für die Pandemiebekämpfung und den One-Health-Ansatz angekündigt. Welche Rolle spielt »One Health« im Kampf gegen Covid-19 und andere Herausforderungen unserer Zeit?**

Wir dürfen nicht nur die Symptome bekämpfen – wir müssen auch an den Ursachen ansetzen. Unser ausbeuterischer Umgang mit der Natur führt dazu, dass sich neue Krankheitserreger schneller ausbreiten können. Schon vor Corona starben 2,7 Millionen Menschen jedes Jahr an diesen sogenannten Zoonosen – wie Ebola oder der Vogelgrippe: Wo Wälder brennen und Tiere ausgerottet werden, verlieren Viren ihren ursprünglichen Wirt und springen leichter auf den Menschen über. Deshalb müssen wir »One Health« weltweit stärken, also den Dreiklang aus Human- und Tiermedizin sowie Naturschutz. Dazu gehört auch, die Weltgesundheitsorganisation zu einem Welt Pandemiezentrum auszubauen – für ein Monitoring von Neuinfektionen, ein Frühwarnsystem von Pandemien sowie bessere Maßnahmen zu deren Bekämpfung.

**Frieden und Stabilität sind unabdingbare Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklung. Wie wichtig sind Organisationen wie Malteser International, um in schweren humanitären Krisen ein Fundament für langfristige Entwicklungsarbeit zu schaffen?**

Hilfsorganisationen wie die Malteser sind Leuchttürme in den Krisengebieten der Welt und oftmals die letzten



Im Newsletter »Entwicklungspolitik aktuell« fordert Bundesentwicklungsminister Dr. Müller: »Wir müssen den dramatischen Verlust an Biodiversität stoppen – auch um unsere Gesundheit zu schützen. Gesunde Menschen gibt es nur auf einem gesunden Planeten.«

FOTO: BMZ POOL / JANINE SCHMITZ / PHOTOTHEK.NET

Rettungsanker für Millionen Notleidende. Ich danke allen Helferinnen und Helfern für diesen unermüdlichen Einsatz unter schwierigsten Bedingungen! Das ist nicht nur überlebenswichtige Nothilfe. Es ist auch vorausschauende Friedenspolitik. Denn sie tragen so ganz wesentlich dazu bei, den Teufelskreis aus Not, Armut, Konflikten, Flucht und Vertreibung zu durchbrechen und so erst langfristige Entwicklung zu ermöglichen.

**Wie haben Sie unsere Organisation in der gemeinsamen Arbeit kennengelernt und was möchten Sie uns zum Abschied mit auf den Weg geben?**

Als Christinnen und Christen eint uns ein gemeinsames Wertefundament: Der Starke hilft dem Schwachen, Zuhause und in der Welt. Unser Wohlstand in Deutschland und Europa baut aber noch viel zu oft auf der Ausbeutung von Mensch und Natur in Ländern des Globalen Südens auf. Ich habe mit Kindern in Steinbrüchen oder auf Plantagen gesprochen und kenne ihr Leid. Deshalb kämpfe ich für ein Lieferkettengesetz, um Kinderarbeit oder Sklaverei in unsern Lieferketten endlich zu beenden. Globalisierung gerecht zu gestalten, ist die soziale Frage des 21. Jahrhunderts. Deswegen rufe ich alle auf: Machen Sie als Produzentinnen und Produzenten sowie auch als Verbraucherinnen und Verbraucher mit: Wir produzieren fair! Wir kaufen fair!

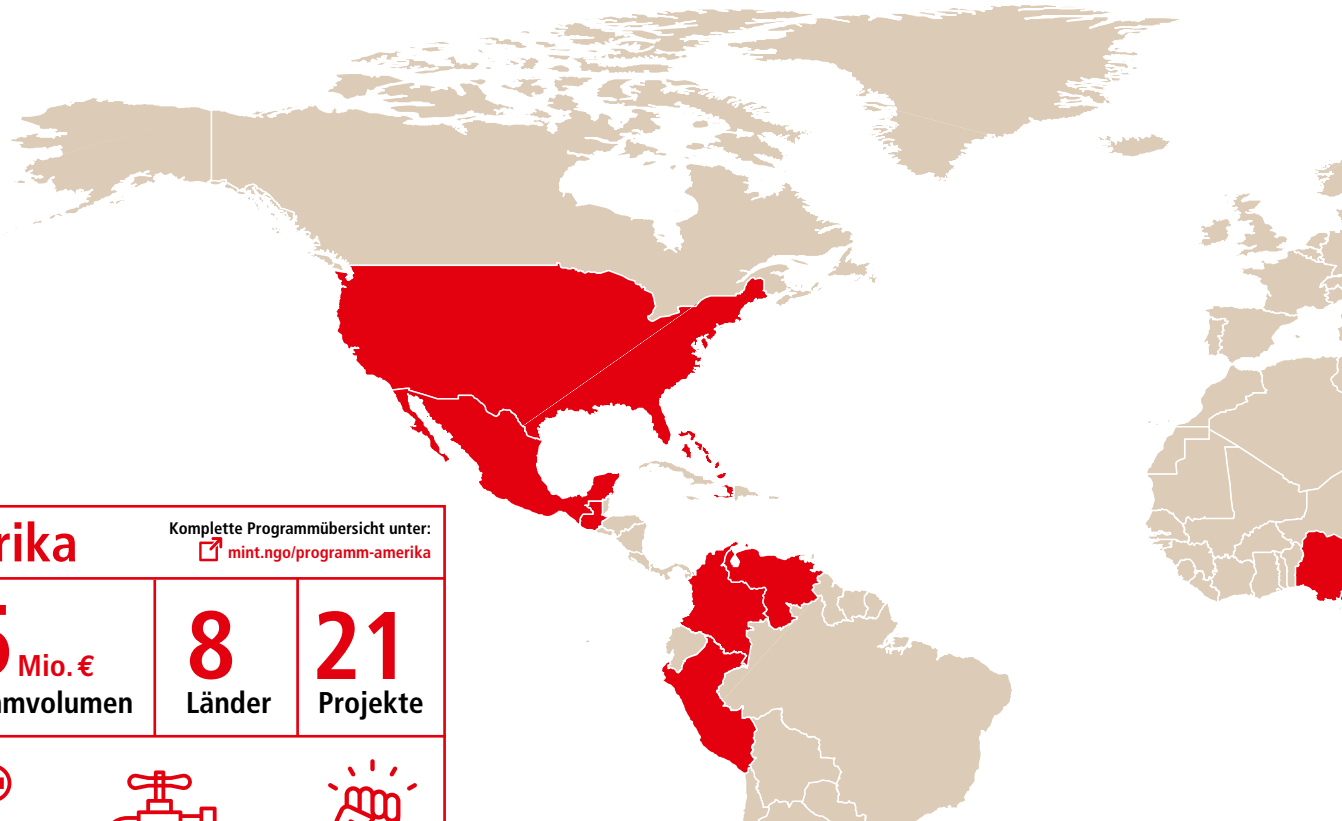


Der One-Health-Ansatz basiert auf dem Verständnis, dass die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt eng miteinander zusammenhängt und fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit, insbesondere zwischen Humanmedizin, Veterinärmedizin und Umweltwissenschaften.

QUELLE: BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG

# Programmarbeit 2020

Weltweit konnten wir im Jahr 2020 Menschen in Not in mehr als 130 Projekten in 32 Ländern helfen. Regional lagen die Schwerpunkte unserer Arbeit dabei in den Regionen Nahost (25,7 Mio. Euro Programmvolumen), Afrika (25,3 Mio. Euro Programmvolumen), Asien (15,2 Mio. Euro Programmvolumen) und Amerika (7,5 Mio. Euro Programmvolumen). Der Sektor Gesundheit bildete mit mehr als der Hälfte des gesamten Programmvolumens (54,5 Prozent) den größten Schwerpunkt unserer Arbeit im Jahr 2020.







<b>Amerika</b>			Komplette Programmübersicht unter: <a href="https://mint.ngo/programm-amerika">mint.ngo/programm-amerika</a>		
<b>7,5</b> Mio. € Programmvolumen	<b>8</b> Länder	<b>21</b> Projekte			
 Gesundheit	 WASH	 Stärkung der Zivilgesellschaft			
 Ernährung	 Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel				

<b>Afrika</b>			Komplette Programmübersicht unter: <a href="https://mint.ngo/programm-afrika">mint.ngo/programm-afrika</a>		
<b>25,3</b> Mio. € Programmvolumen	<b>8</b> Länder	<b>52</b> Projekte			
 Gesundheit	 WASH	 Ernährung			
 Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel		 Sicherung von Lebensgrundlagen			

## Europa

Komplette Programmübersicht unter:  
[mint.ngo/programm-europa](https://mint.ngo/programm-europa)

<b>0,2</b> Mio. € Programmvolumen	<b>2</b> Länder	<b>2</b> Projekte
--------------------------------------	--------------------	----------------------

 Gesundheit	 WASH	 Ernährung	 Unterkünfte
---	---	--	--

## Asien

Komplette Programmübersicht unter:  
[mint.ngo/programm-asien](https://mint.ngo/programm-asien)

<b>15,2</b> Mio. € Programmvolumen	<b>10</b> Länder	<b>47</b> Projekte
---------------------------------------	---------------------	-----------------------

 Gesundheit	 WASH	 Ernährung
 Sicherung von Lebensgrundlagen	 Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel	 Stärkung der Zivilgesellschaft

## Nahost

Komplette Programmübersicht unter:  
[mint.ngo/programm-nahost](https://mint.ngo/programm-nahost)

<b>25,7</b> Mio. € Programmvolumen	<b>4</b> Länder	<b>16</b> Projekte
---------------------------------------	--------------------	-----------------------

 Gesundheit	 Sicherung von Lebensgrundlagen	 Unterkünfte
 humanitäre Schutzmaßnahmen	 WASH	 Stärkung der Zivilgesellschaft

# Finanzbericht 2020

Finanzielle Entwicklung, Jahresabschluss und Strukturen auf einen Blick

## Gesamteinnahmen (konsolidierter Jahresabschluss 2020)\*

	<b>Gesamt (in Euro)</b>	<b>105.216.346</b>
<b>Deutschland</b>	<b>80.787.110</b>	
Auswärtiges Amt	37.268.556	
– Direkte Zuwendungen Auswärtiges Amt	34.873.220	
– Konsortium ToGETHER/Welthungerhilfe	2.395.336	
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	43.518.553	
<b>Europäische Union</b>	<b>5.502.286</b>	
EuropeAid	5.496.679	
– Direkte Zuwendungen	5.305.873	
– Sub-Grant ADRA Deutschland	190.806	
ECHO (Directorate-General for European Civil Protection and Humanitarian Aid Operations)	5.607	
<b>USA</b>	<b>842.618</b>	
Bureau for Humanitarian Assistance / United States Agency for International Development (BHA/USAID)	656.628	
U. S. Department of State – Bureau of Population, Refugees, and Migration (PRM)	185.990	
– Sub-Grant International Rescue Committee (IRC)	185.990	
<b>Vereinte Nationen</b>	<b>1.016.336</b>	
United Nations Food and Agricultural Organization (FAO)	213.245	
United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR)	300.652	
United Nations International Children’s Emergency Fund (UNICEF)	155.223	
United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UN OCHA)	194.340	
WorldFish	127.836	
World Food Program (WFP)	25.040	
<b>International</b>	<b>18.896</b>	
The Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria	18.896	
– Sub-Grant Save the Children	18.896	
<b>Gesamt</b>	<b>88.167.245</b>	
<b>Spenden und internationales Malteser-Netzwerk</b>		
Malteser Hospitaldienst Austria	144.408	
Global Fund for Forgotten People, Malteserorden	53.904	
Stiftung Seliger Gerhard	350.000	
Spenden und Eigenmittel	6.131.631	
Andere Erträge	6.412.711	
<b>Gesamt</b>	<b>13.092.655</b>	
<b>Bündnisse</b>		
Aktion Deutschland Hilft	2.667.687	
Nachbar in Not	230.000	
<b>Gesamt</b>	<b>2.897.687</b>	
<b>Stiftungen und andere NGOs</b>		
Alfred Neven DuMont-Stiftung	350.000	
Christus Health Foundation	35.090	
Else Kröner-Fresenius-Stiftung	300.000	
Merck Family Foundation	250.000	
War Child Canada	123.516	
Andere	153	
<b>Gesamt</b>	<b>1.058.759</b>	

Von den Gesamteinnahmen stammten rund 88,17 Mio. Euro von öffentlichen Gebern (Vorjahr: 33,9 Mio. Euro).

Die Gesamteinnahmen beinhalten einen Vertrag für ein vierjähriges Programm im Libanon, mit einem Volumen von 28,4 Mio. Euro. Die Summe wurde Ende 2020 gebucht und komplett in die Verbindlichkeiten eingestellt. Nicht ausgegebene, zweckgebundene Mittel werden über Projektzeiträume von mehreren Jahren verteilt ausgegeben.

Andere Erträge sind im wesentlichen Anpassungen von Partnerverträgen, Verkaufserlöse, Wechselkursgewinne sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Aus Bündnissen erhielten wir rund 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro).

Durch Ausschüttungen von Stiftungen und über andere Nichtregierungsorganisationen erreichten uns 1,06 Mio. Euro (Vorjahr: 320.022 Euro).

Gesamteinnahmen (in Millionen Euro)

# 105,22

Nationale und Internationale öffentliche Zuwendungen

# 88,17

Spenden und internationales Malteser-Netzwerk

# 13,09

Spendenbündnisse

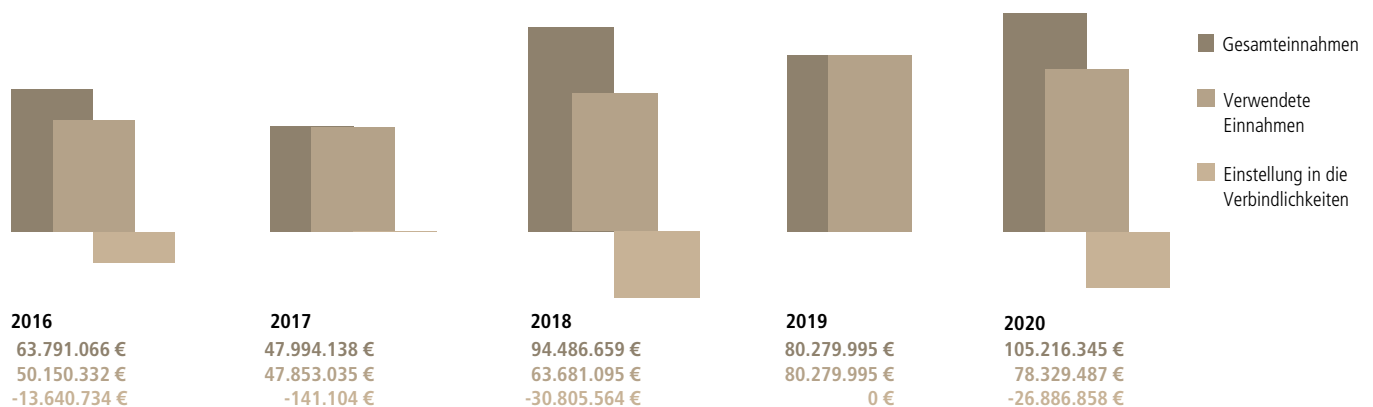
# 2,9

Stiftungen und andere Nichtregierungsorganisationen

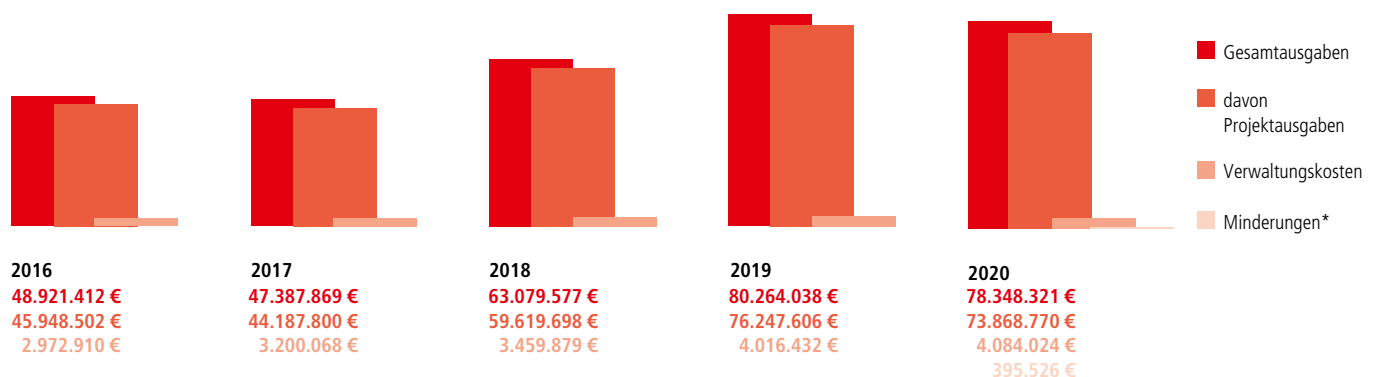
# 1,06

\* Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

## Entwicklung der Einnahmen



## Entwicklung des Programmvolumens



Ergebnis 2020: -18.834 €

\*Anpassungen von Geberverträgen

Wir bilden die Konsolidierung des Jahresabschlusses des Malteser International e. V. und der beiden Regionalverbände – Malteser International Europa und Malteser International Amerika – zum 31. Dezember 2020 ab. Die Gesamteinnahmen in Höhe von 105,2 Mio. Euro im Jahr 2020 sind gegenüber dem Vorjahr (80,3 Mio. Euro) um 31,5 Prozent gestiegen. Der wesentliche Grund hierfür ist der Abschluss eines Vertrages Ende 2020 über 28,4 Mio. für ein Projekt über vier Jahre zum Aufbau und zur Stärkung von Gesundheitsstrukturen und lokaler Landwirtschaft in elf Zielgemeinden im Libanon.

Projekte, die im Jahr 2020 begonnen wurden, werden im Sinne eines nachhaltigen Ansatzes in den folgenden Jahren fortgeführt. Zweckgebundene Spenden und Zuwendungen, die im Geschäftsjahr nicht verausgabt

werden konnten, werden in die Verbindlichkeiten eingestellt. Sie stehen im folgenden Jahr wieder zur Verfügung und werden in entsprechende Projekte investiert.

Das umgesetzte Gesamtvolumen lag im Jahr 2020 bei 78,3 Mio. Euro. Der Anteil an Projektausgaben betrug dabei 73,9 Mio. Euro. Es wurden Anpassungen von Projektverträgen in Höhe von rund 400.000 Euro vorgenommen. Solche Minderungen von Projektverträgen sind beispielsweise notwendig, wenn aufgrund von Covid-19 (oder anderer Risiken, wie Krieg, Aufstände etc.) nicht alle Projektcomponenten umgesetzt werden können.

Malteser International setzt alle anvertrauten Mittel sparsam, effizient und zielgerichtet zur Erfüllung seiner Aufgaben ein. Die Management- und Verwaltungskosten lagen mit rund 4 Mio. Euro weiter auf dem Niveau des Vorjahres.

Alle Fakten und Zahlen finden Sie auch unter: [mint.ngo/finanzen-2020](https://mint.ngo/finanzen-2020)

# Jahresabschluss

Ableitung der zusammengefassten Bilanz zum 31. Dezember 2020

<b>Aktiva</b>	<b>MI Europa Köln EUR</b>	<b>MI Americas New York EUR</b>	<b>MI e. V. Köln EUR</b>	<b>Eliminierung interner Geschäfts- beziehungen EUR</b>	<b>MI Gesamt 31/12/2020 EUR</b>	<b>MI Gesamt Vorjahr EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>						
<b>Sachanlagen</b>						
Betriebs- und Geschäftsausstattung	137.228,33	12.888,80	0,00	0,00	150.117,13	256.691,38
<b>B. Umlaufvermögen</b>						
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.525,20	0,00	0,00	0,00	7.525,20	2,09
2. Forderungen gegen nahestehende Körperschaften	153.381,26	358.219,12	0,00	-444.177,26	67.423,12	865.702,63
3. Forderungen gegen Malteser Hilfsdienst e. V. – intern –	6.387.679,71	0,00	0,00	0,00	6.387.679,71	4.526.141,04
4. Sonstige Vermögensgegenstände	72.133.430,15	226.098,97	6.000,00	0,00	72.365.529,12	50.003.163,81
	<b>78.682.016,32</b>	<b>584.318,08</b>	<b>6.000,00</b>	<b>-444.177,26</b>	<b>78.828.157,15</b>	<b>55.395.009,57</b>
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	21.628.859,09	642.798,56	129.622,41	0,00	22.401.280,06	20.281.931,36
	<b>100.310.875,41</b>	<b>1.227.116,64</b>	<b>135.622,41</b>	<b>-444.177,26</b>	<b>101.229.437,20</b>	<b>75.676.940,93</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>154.338,47</b>	<b>4.940,08</b>	<b>4.166,67</b>	<b>0,00</b>	<b>163.445,22</b>	<b>158.842,71</b>
	<b>100.602.442,21</b>	<b>1.244.945,52</b>	<b>139.789,08</b>	<b>-444.177,26</b>	<b>101.542.999,55</b>	<b>76.092.475,02</b>

## Passiva

<b>A. Eigenkapital</b>						
<b>I. Zusammengefasstes Vermögen</b>	5.461.264,91	252.759,33	93.122,02	0,00	5.807.146,26	5.931.799,35
<b>II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung</b>	0,00	0,00	0,00	40.900,49	40.900,49	-18.009,17
<b>III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	-105.362,85	82.502,01	4.027,06	0,00	-18.833,78	15.956,08
	<b>5.355.902,06</b>	<b>335.261,34</b>	<b>97.149,08</b>	<b>40.900,49</b>	<b>5.829.212,97</b>	<b>5.929.746,26</b>
<b>B. Rückstellungen – Sonstige Rückstellungen</b>	<b>2.038.609,67</b>	<b>0,00</b>	<b>7.640,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2.046.249,67</b>	<b>1.171.537,13</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>						
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.434.722,64	16.810,60	0,00	0,00	1.451.533,24	2.262.939,74
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.137,65	0,00	0,00	0,00	2.137,65	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.309,85
4. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	400.672,85	50.927,96	35.000,00	-485.077,75	1.523,06	50.071,41
5. Verbindlichkeiten gegenüber Malteser Hilfsdienst e. V. – intern –	392.561,98	0,00	0,00	0,00	392.561,98	649.232,04
6. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	70.708.030,24	802.747,51	0,00	0,00	71.510.777,75	44.576.680,66
7. Sonstige Verbindlichkeiten	20.269.805,12	39.198,11	0,00	0,00	20.309.003,23	21.442.957,93
	<b>93.207.930,48</b>	<b>909.684,18</b>	<b>35.000,00</b>	<b>-485.077,75</b>	<b>93.667.536,91</b>	<b>68.991.191,63</b>
	<b>100.602.442,21</b>	<b>1.244.945,52</b>	<b>139.789,08</b>	<b>-444.177,26</b>	<b>101.542.999,55</b>	<b>76.092.475,02</b>

# Ableitung der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	MI Europa Köln €	MI Americas New York €	MI e. V. Köln €	Konsolidierung €	MI Gesamt 31.12.2020 €	MI Gesamt Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	260.096,43	0,00	0,00	0,00	260.096,43	157.353,75
2. Sonstige betriebliche Erträge	102.807.515,32	3.781.225,23	59.503,86	-1.698.412,15	104.949.832,26	50.283.582,97
	<b>103.067.611,75</b>	<b>3.781.225,23</b>	<b>59.503,86</b>	<b>-1.698.412,15</b>	<b>105.209.928,69</b>	<b>50.440.936,72</b>
3. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	11.143.643,55	437.690,08	0,00	0,00	11.581.333,63	5.066.421,11
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.225.791,00	60.426,84	0,00	0,00	4.286.217,84	6.611.214,38
4. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	13.714.617,26	1.162.503,88	0,00	0,00	14.877.121,14	13.576.778,65
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.209.272,67	81.279,15	0,00	0,00	1.290.551,82	1.257.855,32
	<b>30.293.324,48</b>	<b>1.741.899,95</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>32.035.224,43</b>	<b>26.512.269,46</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>72.774.287,27</b>	<b>2.039.325,28</b>	<b>59.503,86</b>	<b>-1.698.412,15</b>	<b>73.174.704,26</b>	<b>23.928.667,26</b>
5. Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	69.941.438,95	0,00	0,00	0,00	69.941.438,95	70.490.428,49
6. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	96.492.463,77	335.832,87	0,00	0,00	96.828.296,64	40.655.647,21
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	131.373,27	4.052,71	0,00	0,00	135.425,98	144.932,13
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	45.854.803,68	1.598.717,35	55.476,80	-1.698.412,15	45.810.585,68	53.481.042,82
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>237.085,50</b>	<b>100.722,36</b>	<b>4.027,06</b>	<b>0,00</b>	<b>341.834,92</b>	<b>137.473,59</b>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.415,95	0,00	0,00	0,00	6.415,95	4.276,54
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.769,62	0,00	0,00	0,00	16.769,62	12.906,54
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	226.731,83	100.722,36	4.027,06	0,00	331.481,25	128.843,59
12. Sonstige Steuern	332.094,68	18.220,35	0,00	0,00	350.315,03	112.887,51
<b>Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)</b>	<b>-105.362,85</b>	<b>82.502,01</b>	<b>4.027,06</b>	<b>0,00</b>	<b>-18.833,78</b>	<b>15.956,08</b>

Der konsolidierte Jahresabschluss von Malteser International setzt sich aus den Abschlüssen von drei Vereinen zusammen: Malteser International e. V. mit Sitz in Köln, Malteser International Americas Inc.\* mit Sitz in New York sowie Malteser International Europa. Malteser International Europa ist ein rechtlich unselbstständiger Teil des Malteser Hilfsdienst

e. V. mit eigenem Teiljahresabschluss. Die internen Verrechnungen zwischen den drei Vereinen wurden im konsolidierten Abschluss eliminiert. Um transparent zu machen, welche Umsätze und Bilanzpositionen welcher Einzelgesellschaft zuzuordnen sind, stellen wir die Abschlüsse von Malteser International sowohl in der Einzel- als auch in der Gesamtsicht dar.

\*Order of Malta Worldwide Relief Malteser International Americas Inc.

---

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2020

*In der folgenden Darstellung wird die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung von Malteser International entsprechend der Numerik erläutert:*

1. Die Tätigkeiten von Malteser International werden in der Regel durch Spenden oder öffentliche Mittel finanziert. Die Umsatzerlöse können aufgrund ihrer geringen Höhe vernachlässigt werden.
2. Die Spenden und Zuschüsse werden unter der Position sonstige betriebliche Erträge subsumiert. Es handelt sich größtenteils um zweckgebundene Spenden und Zuwendungen, die für Projekte zweckentsprechend eingesetzt werden. Die Mittel kommen von öffentlichen Gebern des Bundes, der EU oder Drittländern oder auch von privaten Spendern (siehe auch Finanzbericht S. 28). Ergänzt werden sie durch freie Spenden, die zweckunabhängig verwendet werden können.
3. Die Zuwendungen werden für die Durchführungen unserer Hilfsprojekte verausgabt. Sie werden für den Einsatz von Material z. B. für medizinisches Material, Hilfsgüter oder Zahlungen an Bauunternehmen für Wiederaufbauprojekte verwendet (Materialkosten).
4. Weiterhin benötigen wir lokale und internationale Mitarbeitende, um unsere Hilfsprojekte vor Ort koordinieren und durchführen zu können. Die Kosten hierfür finden sich unter der Position Personalaufwand. Diese enthält auch anteilige Personalkosten des Verwaltungsbereichs.
5. Hilfsprojekte haben häufig eine Dauer von mehr als einem Jahr. Zweckgebundene Zuwendungen, die im laufenden Geschäftsjahr nicht vollständig verwendet werden können, werden in die Verbindlichkeiten für nicht verwendete Zuwendungen eingestellt. Im nächsten Jahr wird das Projekt fortgeführt und die Verbindlichkeiten werden wieder aufgelöst. Dies führt dann zu einem Ertrag aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen im Folgejahr.
6. Im laufenden Geschäftsjahr der Zuwendung führen die eingestellten Verbindlichkeiten für nicht verwendete Zuwendungen damit zu Aufwand aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nicht verwendeter zweckgebundener Zuwendungen.
7. Aufwand für Abschreibungen ergibt sich aus planmäßiger Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens.
8. Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird eine Vielzahl von Posten erfasst. Dazu gehören z. B. direkte Projektkosten wie die Projektunterstützung von Partnern, Kfz-Kosten, Raumkosten, Kosten für Instandhaltung und Wartung, aber auch indirekte Projektkosten wie z. B. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltungskosten, z. B. Kosten für die IT-Infrastruktur oder die Buchhaltung. Der Anteil der Verwaltungskosten lag im Jahr 2020 unter 10 Prozent des Gesamtaufwands.
9. Geldmittel, die kurzfristig nicht für Hilfeleistungen nötig sind, werden angelegt. Die daraus resultierenden Zins- und Wertpapiererträge spiegeln sich in sonstigen Zinsen und Erträgen wider.
10. Zinsaufwendungen entstehen in der Regel aus nicht zeitgerecht verausgabten Projektmitteln.
11. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bildet das Ergebnis vor Steuern ab.
12. Die Steueraufwendungen sind häufig der Steuer-gesetzgebung im Projektland geschuldet.

## **Prüfungsvermerk**

Der konsolidierte Abschluss wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte geprüft. Die Berichterstattungen über die Prüfung finden Sie unter folgendem

Link:  [mint.ngo/testat](https://mint.ngo/testat)



## »Minding future« – Strategieprozess 2025

Weltweit steigende Bedarfe bei nicht annähernd adäquat wachsender Finanzierung, der Klimawandel, die fortschreitende Digitalisierung – die humanitäre Hilfe steht vor enormen Veränderungen und Herausforderungen. Um sich in diesem äußerst anspruchsvollen Umfeld für die Zukunft bestmöglich aufzustellen, hat Malteser International im Mai 2021 mit einem umfangreichen Strategieprozess begonnen.

Unter dem Motto »Minding future« sind eine Reihe von Workshops geplant, die sich mit zentralen Themen unserer Arbeit sowie mit der Struktur und dem Profil von Malteser International befassen. Alle Prozesse, die Rolle von Malteser International im Netzwerk des Malteserordens, unsere Vision, Mission und die fundamentalen Werte unseres Handels werden wir dabei auf den Prüfstand stellen. Ziel des breit angelegten und möglichst offen gestalteten Prozesses ist es, eine neue Perspektive auf unsere Arbeit zu gewinnen und eine gemeinsame starke Vision für die Zukunft von Malteser International zu erarbeiten.



Nach einer umfassenden Bestandsaufnahme mit detaillierten Situationsanalysen im Herbst und Winter 2020, hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Führungskräften von Maltesern International und externen »Influencern« aus dem Malteser-Netzwerk und der humanitären Hilfe, im Mai 2021 den Prozess begonnen. Die Diskussionen über die Strategieentwicklung werden im Sommer geführt. Die neue Strategie soll im Herbst 2021 abgeschlossen sein.

Das Führungsteam von Malteser International beim Auftakt des Strategieprozesses »Minding future« in Köln.

FOTO: MALTESER INTERNATIONAL

## »Malteser International Common Home Initiative (MICHI)« für mehr Nachhaltigkeit in unserer Arbeit

200 Millionen: So viele Menschen werden, einer Hochrechnung von Greenpeace zufolge, im Jahr 2050 aufgrund von klimabedingten Umweltveränderungen ihre Heimat verlassen müssen. Der Klimawandel trifft die Ärmsten der Welt, die wir in unseren Programmen unterstützen, am härtesten. Es ist uns daher ein besonderes Anliegen, das Thema Nachhaltigkeit auch in unserer eigenen Arbeit stärker zu verankern.

Wir sind uns darüber bewusst, dass wir mit unserer Arbeitsweise – beispielsweise durch Flugreisen oder durch die CO<sup>2</sup>-Emissionen in unseren Büros – zu globaler und lokaler Umweltbelastung beitragen. Mit MICHI wollen wir proaktiv Prozesse verändern und Klima- wie Umweltschutzthemen im Rahmen eines mehrjährigen

Prozesses in allen Arbeitsbereichen der Organisation etablieren.

Konkret planen wir den CO<sup>2</sup>-Fußabdruck aller unserer Teams und Programme zu erfassen und zu reduzieren, etwa durch die Umstellung auf erneuerbare Energien in den Länder- und Projektbüros. Zudem arbeiten wir an Logistikstandards für die Beschaffung von klimaneutralen Projekt- und Nutzgütern in allen Abteilungen. Umweltstandards sollen zukünftig in all unseren Projekten eingehalten werden und wir planen die Umstellung auf eine aktive Förderung regenerativ-nachhaltiger Projektdesigns und Partnerorganisationen.

Letztlich wollen wir unsere Prozesse so umstellen, dass wir die neugewonnene Expertise dazu nutzen können, innovative Klimakompensationsprodukte anzubieten, die sich vom bisherigen Markt spürbar absetzen. Ziel ist es, bis 2027 als Organisation komplett klimaneutral zu agieren und Vorbild im Bereich umweltfreundlicher humanitärer Hilfe und Entwicklung zu sein.

Die »MI Common Home Initiative« ist Teil des Malteser-Förderprogramms »Gewächshaus M«, das die Entwicklung sozialer innovativer Produkte im Wirkungsfeld der Malteser unterstützt.

Proaktiv Prozesse verändern und Klima- sowie Umweltschutzthemen in allen Arbeitsbereichen der Organisation etablieren: Matthias Witt, Michael Etoh und Anja Müting (von links) bilden das Team MICHI.

FOTO: MALTESER INTERNATIONAL



# Wer wir sind

27 nationale Assoziationen und Priorate des Malteserordens sind derzeit ordentliches Mitglied bei Malteser International e.V. und fördern aktiv die Tätigkeit des Vereins in ihrem Verantwortungsbereich. Als assoziierte Mitglieder gehören dem Verein gegenwärtig die beiden Regionalverbände Europa und Amerika an.

Mit dem Präsidium, dem Großhospitalier des Malteserordens, dem Geistlichen Beirat, dem Generalsekretär und seiner Stellvertretung bilden die ordentlichen und assoziierten Mitglieder die Mitgliederversammlung das höchste Entscheidungsgremium des Vereins. Ihre Aufgabe liegt insbesondere in der Wahl und der Entlastung des Präsidiums, der Entgegennahme des Jahresabschlusses, der Bestellung des Wirtschaftsprüfers sowie der Beschlussfassung über Satzungsänderungen. Die Mitgliederversammlung wird einmal im Jahr durch den Präsidenten einberufen.

Das Präsidium, auf vier Jahre gewählt, besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Schatzmeister, bis zu zwei weiteren gewählten Mitgliedern und den von den Regionalverbänden in Amerika und Europa sowie von der Region Asien/Pazifik entsandten Repräsentanten. Zu den Aufgaben des rein ehrenamtlich tätigen Präsidiums gehören insbesondere die Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan und das Jahresbudget sowie die Beauftragung des Wirtschaftsprüfers zur Überprüfung des Jahresabschlusses. Das Präsidium trägt die Gesamtverantwortung für die operative Tätigkeit des Vereins.

Der hauptamtlich tätige Generalsekretär leitet das Generalsekretariat des Vereins. Er ist verantwortlich für das operative Management im Rahmen des genehmigten Wirtschaftsplanes und des Jahresbudgets.

## Malteser International

**Präsident:** Thierry de Beaumont-Beynac (Frankreich)

**Vizepräsident:** Richard von Steeb (Österreich)

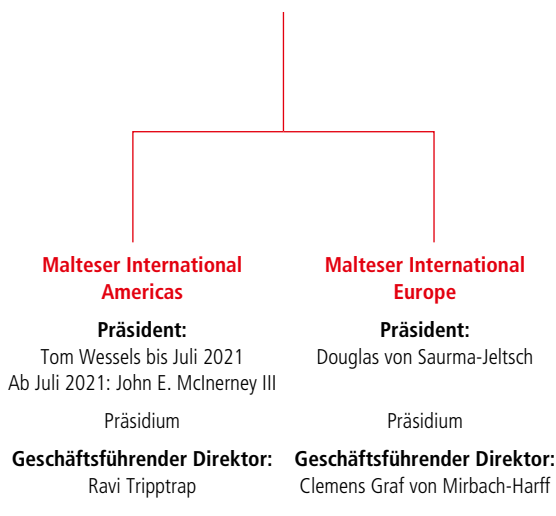
**Schatzmeister:** Charles-Louis de Laguiche (Schweiz)

**Präsidium:** Raphael Vermeir (Vereinigtes Königreich), Mauro Bertero Gutiérrez (Bolivien), Douglas von Saurma-Jeltsch (Deutschland), MG (Ret.) Tom Wessels (USA, ab 07/2021: John E. McInerney III), Michael Khoo Kah Lip (Singapur)

**Geistlicher Beirat:** Monseigneur Marc Stenger, Bischof von Troyes (Frankreich)

**Generalsekretär:** Clemens Graf von Mirbach-Harff (Deutschland)

**Stellvertr. Generalsekretärin:**  
Annette Wächter-Schneider (Deutschland)



## Malteser International – ein weltweit tätiges Werk des Souveränen Malteserordens



### Mehr als 900 Jahre im Dienst für die Armen und Kranken

Der Souveräne Malteserorden ist eine der ältesten Institutionen des christlichen Abendlandes. Der religiöse Laienorden hat 13.500 Mitglieder in aller Welt, die sich zu den Werten des Christentums und der christlichen Caritas bekennen. Sie handeln nach dem Leitwort »Tuitio fidei et obsequium pauperum« (Bezeugung des Glaubens und Hilfe für die Bedürftigen) und engagieren sich in zahlreichen medizinischen, sozialen und karitativen Werken und Einrichtungen des Ordens in mehr als 120 Ländern der Erde.

Der Orden, der seinen Sitz in Rom hat, unterhält diplomatische Beziehungen zu 108 Staaten und hat einen dauerhaften Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen. Hinzu kommen ständige Missionen bei europäischen und internationalen Organisationen. Dieses Netzwerk ermöglicht es dem Orden und seinen Werken, rasch auf Katastrophen und Krisen zu reagieren und Hilfe zu leisten. Die Botschaften des Ordens haben den Auftrag, die Aktivitäten der nationalen Assoziationen und von Malteser International zu unterstützen. Der Malteserorden ist neutral, unparteiisch und unpolitisch.

# Wir sagen Danke!

Keines unserer Hilfsprojekte wäre ohne unsere Unterstützer möglich gewesen. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Förderern und Mitgliedern. Sie alle haben 2020 zu einer schnellen, wirksamen und nachhaltigen Hilfe für Menschen in Not beigetragen!

## Unsere Förderer:

- Aktion Deutschland Hilft
- Alfred Neven DuMont-Stiftung
- AMREF Health Africa
- APOTHEKER HELFEN e. V.
- Auswärtiges Amt
- Bank of America
- Bärbel Meinersmann Stiftung
- BILD hilft e. V. »Ein Herz für Kinder«
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- Bureau for Humanitarian Assistance (BHA) / United States Agency for International Development (USAID)
- Christus Health Foundation
- Conrad N. Hilton Foundation
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
- Directorate-General for European Civil Protection and Humanitarian Aid Operations (ECHO)
- Else Kröner-Fresenius-Stiftung
- European Investment Bank (EIB)
- EuropeAid
- Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)
- Global Fund for Forgotten People
- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.
- Lynch Foundation
- Mingalaba-Hilfe (Gräfin Christine Henckel von Donnersmarck)
- Merck Family Foundation
- Nachbar in Not
- Raskob Foundation
- St.-Bernhard-Gymnasium Willich
- Stephan Schmidt Stiftung
- Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ)
- Stiftung Indien-Kinderhilfe
- Stiftung Seliger Gerhard
- The Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria
- United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR)

- United Nations International Children's Emergency Fund (UNICEF)
- United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UN OCHA)
- U. S. Department of State – Bureau of Population, Refugees, and Migration (PRM)
- War Child Canada
- Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP)
- World Child Future Foundation
- WorldFish

## Unsere Mitglieder:

Nationale Assoziationen und Priorate des Malteserordens

- Australien
- Belgien
- Deutschland
- Frankreich
- Irland
- Italien
- Kanada
- Kolumbien
- Kuba
- Libanon
- Malta
- Mexiko
- Niederlande
- Österreich
- Philippinen
- Polen
- Portugal
- Schweiz
- Singapur
- Skandinavien
- Spanien
- Tschechische Republik (Großpriorat Böhmen)
- Ungarn
- Vereinigtes Königreich
- Vereinigte Staaten von Amerika:  
American Association,  
Federal Association,  
Western Association

# Es gibt noch viel zu tun.



**Jetzt  
spenden**

[mint.ngo/spenden](https://mint.ngo/spenden)

Unsere Freunde folgen uns auf:

 [MalteserInternationalDE](https://www.facebook.com/MalteserInternationalDE)

 [@MalteserInternational](https://www.instagram.com/MalteserInternational)

 [@MalteserInt](https://www.twitter.com/MalteserInt)

[www.malteser-international.org](https://www.malteser-international.org)

**Malteser International Spendenkonto:**

Verwendungszweck: Malteser International  
Malteser Hilfsdienst e.V.

Pax Bank

IBAN: DE10 3706 0120 1201 2000 12

BIC: GENODED1PA7